

# Studierendenparlament

## Protokoll der 1. Sitzung



Die konstituierende Sitzung des 64. Studierendenparlaments der Universität Münster fand am 05. Juli 2021 um 18 Uhr c.t. über Zoom als ordentliche Sitzung statt (Meeting-ID: 610 7350 2135) statt und wurde von Florian Probst und Leonie Bronkalla geleitet.

Das vorliegende Protokoll wurde von Jessica Best verfasst.

Präsidium des 64. Studierendenparlaments

Leonie Bronkalla (Präsidentin)  
Theresa Schüller (Stv. Präsidentin)  
Luca Burg (Stv. Präsident)

c/o AStA Uni Münster  
Schlossplatz 1  
48149 Münster

stupa@uni-muenster.de  
www.stupa.ms

### Tagesordnung

<b>TOP 1</b>	Begrüßung	1
<b>TOP 2</b>	Feststellung der Beschlussfähigkeit	1
<b>TOP 3</b>	Wahl der Protokollführung	1
<b>TOP 4</b>	Feststellung der Tagesordnung	1
<b>TOP 5</b>	Beschluss einer Geschäftsordnung	1
<b>TOP 6</b>	Wahl des Präsidiums	2
<b>TOP 7</b>	Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen	5
<b>TOP 8</b>	Berichte aus dem AStA	5
<b>TOP 9</b>	Weitere Berichte	10
<b>TOP 10</b>	Besprechung von Protokollen	10
<b>TOP 11</b>	Besetzung von Ausschüssen und Kommissionen	10
<b>TOP 12</b>	Antrag zur Situation der SHK-Vertretung	10
<b>TOP 13</b>	Antrag gegen den antisemitischen Boykott – gegen jeden Antisemitismus	15
<b>TOP 14</b>	Anträge aus dem Vergabeausschuss	23
<b>TOP 15</b>	Anträge aus dem Haushaltsausschuss	24

## Anwesenheit stimmberechtigter Mitglieder

	Name		Notizen/Anwesenheit usw.
1	LHG	Johannes Jokiel	18:15 bis 21:54 z.T nicht gewählt, da mobil online
2	LHG	Kilian Kempe	18:15 bis 21:54
3	LHG	Simona Bruder	18:15 bis 21:54
4	LHG	Luca Burg	18:15 bis 21:54
5	LHG	Leon Heils	18:15 bis 21:54
6	LHG	Yannik Ehlert	18:15 bis 21:54
1	KriL	Jonas Landwehr	18:15 bis 21:54
1	RCDS	Niklas Nottebom	18:15 bis 21:54
2	RCDS	Stefan Grotefels	18:15 bis 21:54
3	RCDS	Matthias Lehmann	18:15 bis 21:54
4	RCDS	Carolin Sell	18:15 bis 21:54
5	RCDS	Theresa Schüller	18:15 bis 21:54
6	RCDS	Dominik Meiller	18:15 bis 21:54
7	RCDS	Frederik Salomon	18:15 bis 21:54
1	Juso	Lina-Marie Eilers	18:15 bis 21:54
2	Juso	Dennis Schnittke	18:15 bis 21:54
17	Juso	Ronja Mühlinghaus	18:15 bis 21:54
3	Juso	Lars Engelmann	18:15 bis 21:54
4	Juso	Tom Hülk	18:15 bis 21:54
1	CG	Carina Brune	18:15 bis 21:54
2	CG	Clara Lindner	18:15 bis 21:54
3	CG	Sophie Kiko	18:15 bis 21:54
4	CG	Anna-Katharina Ramesohl	18:15 bis 21:54
5	CG	Laura Charlyn Braun	18:15 bis 21:54
6	CG	Samira Hassan	18:15 bis 21:54

CG CampusGrün

LHG Liberale Hochschulgruppe

Juso-HSG Juso-Hochschulgruppe

RCDS Ring Christlich Demokratischer  
Studenten

LISTE die LISTE

SDS SDS.dieLinke

Abstimmungsergebnisse werden wie folgt notiert: (Ja/Enthaltung/Nein)

7	CG	Leonie Bronkalla	18:15
8	CG	Anna Lena Krug	18:15
9	CG	Jan Kirchner	18:15
10	CG	Paula Kutz	18:15
11	CG	Nicolai-Leonid Bathen	18:15
1	LISTE	Lea Müller	18:15

1 **TOP 1** Begrüßung

2 **TOP 2** Feststellung der Beschlussfähigkeit

3 Florian Probst (Wahlleiter ZWA) begrüßt die Anwesenden um 18:18. Es sind 30 von 31 Parla-  
4 mentarier:innen anwesend (die Anwesenheit ist der obigen Tabelle zu entnehmen). Das Stu-  
5 dierendenparlament ist somit beschlussfähig.

6 **TOP 3** Wahl der Protokollführung

7 **Abstimmungsgegenstand:** Bestätigung von Jessica Best als Protokollantin

8 **Abstimmungsergebnis:**

9 (25/5/0) – Damit ist Jessica Best als Protokollantin bestätigt.

10 **TOP 4** Feststellung der Tagesordnung

11 Die Tagesordnung entspricht der Tagesordnung in diesem Protokoll.

12 **TOP 5** Beschluss einer Geschäftsordnung

13 Florian Probst (Wahlleiter ZWA): Es gibt einen Vorschlag von Sophie von CG, die alte Ge-  
14 schäftsordnung des letzten StuPas zu benutzen.

15

16 Sophie Kiko (CG): Wir haben bei CG überlegt und gesagt, wir würden die GO aus dem letzten  
17 StuPa gerne übernehmen, weil wir dann mit Änderungsanträgen arbeiten können und das als  
18 Grundlage nehmen. Dann haben alle Fraktionen gleichermaßen die Möglichkeit, heute oder  
19 in den kommenden Sitzungen Änderungsanträge daran zu stellen.

20

21 *Von: Theresa Isabell Schüller [theresa.schueller@uni-muenster.de](mailto:theresa.schueller@uni-muenster.de)*

22 *Gesendet: Montag, 5. Juli 2021 18:05*

23 *An: [zwa.2021@uni-muenster.de](mailto:zwa.2021@uni-muenster.de); [stupa@uni-muenster.de](mailto:stupa@uni-muenster.de)*

24 *Betreff: Änderungsantrag*

25 *Streiche in §26 der GO: "Nach drei aufeinanderfolgenden Debattenbeiträgen von Männern*  
26 *folgt kein weiterer Debattenbeitrag; es sei denn, es wird mit Zwei-Drittel-Mehrheit beschlos-*  
27 *sen, dass weitere Debattenbeiträge erfolgen dürfen". Begründung: Wir alle sind von der Stu-*  
28 *dentenschaft gewählt worden, um ihre Interessen im StuPa zu vertreten. Unsere Meinungen*  
29 *im StuPa sind alle gleich viel wert und sollten nicht aufgrund eines Geschlechts erlaubt oder*  
30 *unterbunden werden. Die bisher gehabte Regelung allerdings verhindert, dass insbesondere*  
31 *die Opposition Fragen stellen kann und ordentlich debattieren darf, da die Debatten häufig*  
32 *frühzeitig beendet werden. Selbst wenn das Thema im StuPa noch nicht ausreichend diskutiert*  
33 *wurde, ist kein einziger Antrag auf weitere Debattenbeiträge angenommen worden. "Nicht-*  
34 *Männer" werden durch diese Regelung nicht motiviert sich zum Sachverhalt zu melden, son-*  
35 *dern es wird ein Druck aufgebaut, damit sie sich zu Themen äußern. Das Ziel sollte eine ange-*  
36 *nehme Debattenkultur sein und nicht Druck auf "Nicht-Männer" zu erzeugen, damit überhaupt*  
37 *weiterdiskutiert werden darf.*

38 *Theresa Isabell Schüller*

39 *für die RCDS-Fraktion*

40

41 Theresa Isabell Schüller (RCDS) stellt den Antrag vor: Wir finden §26 undemokratisch.

42

43 Gegenrede von Sophie Kiko (CG): Wir haben das eingeführt und erachten das als sehr sinnvoll.  
44 Wir möchten, dass FINTA-Personen, also Frauen, inter-, non-binäre, trans- und asexuelle Men-  
45 schen, sich gleichermaßen in der Diskussion einbringen. Wenn das nicht mehr der Fall ist –  
46 und das passiert, wenn drei männliche Redebeiträge hintereinander folgen – dann ist es kein  
47 ausgewogenes Verhältnis mehr und dann halten wir es für sinnvoll, die Redeliste zu schließen.  
48 Deswegen möchte ich dagegenreden und dass wir das abstimmen.

49

50 Stefan Grotefels (RCDS): Das Problem ist aber doch, dass in der letzten Legislatur die Regelung  
51 gerne von den AStA-führenden Listen so genutzt worden ist, dass man sich als Frau nicht mehr  
52 gemeldet und so eine Debatte abgewürgt hat. In der Tat ist es doch so, dass 30 der Leute, die  
53 hier sitzen, ein direkt gewähltes StuPa-Mandat haben, also von der Studierendenschaft auto-  
54 risiert sind zu sprechen. Ihnen dieses Rederecht nicht zu gewähren hat nichts mit freier De-  
55 batte zu tun.

56

57 Lina-Marie Eilers (AStA-Vorsitz, Juso-HSG): Ich würde da ganz klar widersprechen und einen  
58 GO-Antrag auf sofortige Abstimmung stellen, damit der RCDS nicht jedes Jahr die gleichen  
59 Debatten führt.

60

61 **GO-Antrag auf sofortige Abstimmung von Lina-Marie Eilers (AStA-Vorsitz, Juso-HSG)**

62

63 Gegenrede von Frederik Salomon (RCDS)

64

65 **Abstimmungsgegenstand:** GO-Antrag auf sofortige Abstimmung von Lina-Marie Eilers (AStA-  
66 Vorsitz, Juso-HSG)

67 **Abstimmungsergebnis:**

68 (18/0/13) – Damit ist der GO-Antrag angenommen.

69

70 Stefan Grotefels (RCDS) meldet ein Sondervotum an und hat sieben Tage Zeit, es einzureichen.

71

72 **Abstimmungsgegenstand:** Änderungsantrag von Theresa Isabell Schüller (RCDS)

73 **Abstimmungsergebnis:**

74 (13/0/18) – Damit ist der Änderungsantrag abgelehnt.

75

76 Stefan Grotefels (RCDS) meldet ein Sondervotum an und hat sieben Tage Zeit, es einzureichen.

77

78 Kilian Kempe (LHG) meldet ein Sondervotum an und hat sieben Tage Zeit, es einzureichen.

79

80 **Abstimmungsgegenstand:** Beschluss über die Bestätigung der bereits bestehenden Ge-  
81 schäftsordnung

82 **Abstimmungsergebnis:**

83 (24/0/7) – Damit ist die Geschäftsordnung bestätigt.

84 **TOP 6** Wahl des Präsidiums

85

86 *Liebes Parlament,*

87 *Hiermit möchte ich mich gerne auf das Amt der StuPa-Präsidentin bewerben. Ich studiere im*  
88 *Master Landschaftsökologie mit Schwerpunkt Klimatologie, bin 24 und frischgebackenes Mit-*  
89 *glied bei CampusGrün. Überraschenderweise wurde ich ins StuPa gewählt und direkt dazu mo-*  
90 *tiviert Präsidentin zu werden. Gerne möchte ich den Ermutigungen nachkommen und diese*  
91 *Aufgabe übernehmen. Mit Moderation von (online) Veranstaltungen habe ich bereits Erfah-*  
92 *rung und auch mit Vorstandsarbeit. Zurzeit nehme ich an einer Seminarreihe zur Erwerbung*  
93 *des Politikmanagement-Zertifikats teil und habe Lust die dort gelernten Inhalte zu Sitzungs-*  
94 *leitung auch anzuwenden. Ich freue mich schon darauf mit Sitzungsvorbereitungen*  
95 *prokrastinieren zu können, wenn eigentlich meine Masterarbeit ruft !Mit meinen Stell-*  
96 *vertreter\*innen würde ich gerne als Team zusammenarbeiten, in dem wir uns gegenseitig*  
97 *unterstützen, über die Aufgaben der anderen Bescheid wissen und diese fair aufteilen.*  
98 *Schon länger hege ich den Wunsch mich auch nach meinem Studium politisch zu engagieren.*  
99 *Denn es ist furchtbar frustrierend, dass es immer mehr wichtige Forschungsergebnisse*  
100 *in der Klimatologie gibt, die dann doch keine Veränderungen nach sich ziehen.*  
101 *Ich wäre euch daher sehr dankbar, wenn ich durch dieses Amt meinem Wunsch in der*  
102 *Politik Fuß zu fassen ein Stück näher kommen könnte. Allgemein bin ich sehr offen für jedwede*  
103 *Aktivität und gegenüber allen Menschen. Meine Freizeit verbringe ich auf Demos, im Wald*  
104 *oder unter Wasser. Wenn ihr darüber hinaus etwas über mich wissen wollt, dürft ihr mir gerne*  
105 *mailen oder bei der konstituierenden Sitzung nachfragen. In Vorfreude auf die gemeinsame*  
106 *Legislatur,*  
107 *Eure Leonie*

108  
109 Leonie Bronkalla (CG) stellt sich vor.

110  
111 Matthias Lehmann (RCDS): Hat CampusGrün dir gesagt, worauf du dich hier einlässt?

112  
113 Leonie Bronkalla (CG): Ja, das haben sie. Ich habe auch schon mit dem alten Präsidium eine  
114 kleine Einführung gehabt und ein ungefähres Bild davon, wie die Arbeit wird.

115  
116 Stefan Grotefels (RCDS): Du schreibst ja in deiner Bewerbung, dass das dein Einstieg in die  
117 Politik werden soll. Ich frage mich, ist denn in deinen Augen das Präsidium ein wichtiger Ein-  
118 stieg in die Politik, wenn du heute zum ersten Mal im StuPa sitzt?

119  
120 Leonie Bronkalla (CG): Ich bin zwar das erste Mal im Studierendenparlament, aber es ist nicht  
121 das erste, was ich in der Politik mache. Ich habe zum Beispiel ein Mandat bei der Landesdeli-  
122 giertenkonferenz und bin auch so bei Bündnis 90/Die Grünen aktiv. Nur halt für's StuPa ist es  
123 der Einstieg.

124  
125 Lea Müller (Die LISTE): Vielen Dank für deine Bewerbung. Kannst du dir vorstellen, die Na-  
126 mensliste bspw. bei namentlichen Abstimmungen, oder wie es jetzt online die ganze Zeit funk-  
127 tioniert, dahingehend zu ändern, dass man sich nicht so konzentrieren muss, weil die Leute  
128 vor einem genau das Gegenteil von dem abstimmen, was man selber abstimmen will. Also  
129 Jonas z.B. musste sich gerade sehr konzentrieren, weil alle vor ihm „Nein“ gesagt haben und  
130 er dann „Ja“ sagen musste. Könntest du dir vorstellen, die Reihenfolge dahingehend zu verän-  
131 dern?

132

133 Leonie Bronkalla (CG): Ich verstehe dein Problem auf jeden Fall, aber das ist gerade nichts,  
134 was ich versprechen kann. Aber da kann man ja auf jeden Fall mal drüber nachdenken. Klar ist  
135 das für die erste Person, die was sagen muss, oder für die einer bestimmten Liste nach ihm  
136 immer schwieriger, aber ich bin sicher da findet sich eine Lösung.

137

138 Stefan Grotefels (RCDS): Vielleicht fällt dir noch eine andere smarte Lösung ein, wie man diese  
139 Abfrage zur Abstimmung verkürzen könnte. Willst du die StuPa-Sitzungen in Präsenzsitzungen  
140 zurückkehren lassen?

141

142 Leonie Bronkalla (CG): Zu deiner ersten Frage: Ich habe auch schon mal darüber nachgedacht,  
143 aber das ist ja jetzt auch etwas kurzfristig seit der Wahl. Es ist schwierig, weil man ja sehen  
144 muss, wer abstimmt. Finde ich schwierig, aber wenn da jemand eine richtig gute Idee hat, die  
145 rechtssicher ist, bin ich offen darüber nachzudenken. Und ja, ich hätte auch große Lust, die  
146 Sitzungen in Präsenz stattfinden zu lassen, wenn sich alle Beteiligten damit wohl fühlen und  
147 wir ein Hygienekonzept hätten. Ich würde das möglichst schnell mit dem Präsidium und dem  
148 Rektorat klären, ob das überhaupt möglich ist.

149

150 Niklas Nottebom (RCDS): Du wirst ja dann auch zukünftig die Sitzungen leiten, da würde mich  
151 interessieren, weil du dich ja an die GO halten musst, was man bspw. bei einer Satzungsände-  
152 rung beachten muss, wenn die hier beantragt wird.

153

154 Leonie Bronkalla (CG): Das kann ich dir leider nicht auswendig sagen, aber ich habe mir die  
155 Satzung und GO ausgedruckt und die wichtigen Stellen markiert. Also ich würde das dann  
156 nachschauen, wenn es relevant wird.

157

158 Niklas Nottebom (RCDS): Würdest du das denn jetzt auch spontan nachschauen können? Geht  
159 das?

160

161 Leonie Bronkalla (CG): Ja, ich könnte das Dokument aufmachen und mit „Steuerung F“ ziem-  
162 lich schnell die Stelle finden, aber da es jetzt keinen Antrag gab, habe ich es noch nicht geöff-  
163 net.

164

165 **Geheime Personenwahl:**

166 **Abstimmungsgegenstand:** Wahl von Leonie Bronkalla (CG) zur Präsidentin des 64. StuPa

167 **Abstimmungsergebnis:**

168 (19/12/0) – Damit ist Leonie Bronkalla (CG) als Präsidentin des 64. StuPa bestätigt.

169

170 Die Sitzungsleitung wird von Florian Probst (Wahlleiter ZWA) an Leonie Bronkalla (Präsidentin,  
171 CG) übergeben.

172

173 Leonie Bronkalla (Präsidentin, CG): Wir wählen meine Stellvertreter:innen. Vielleicht möchten  
174 die Leute, die sich bewerben, sich kurz vorstellen. Es sind schriftlich keine Bewerbungen ein-  
175 gegangen.

176

177 Niklas Nottebom (RCDS): Ich würde gerne Theresa Schüller vorschlagen (RCDS).

178

179 Theresa Schüller (RCDS): Dann würde ich mich einmal vorschlagen. Hi, ich bin Theresa, stu-  
180 diere im 4. Semester Politik und Recht. Das ist meine erste offizielle Amtszeit im StuPa, aber  
181 ich habe die letzte Legislatur viele Montagabende auf Zoom verbringen dürfen, teilweise bis  
182 zwölf Uhr. Ich hab Bock auf Präsidium. Wenn ihr noch Fragen habt, stellt die gerne.

183

184 Kilian Kempe (LHG): Ich würde als zweite Person gerne Luca Burg (LHG) vorschlagen.

185

186 Luca Burg (LHG): Dann würde ich mich auch mal kurz vorstellen. Ich bin Luca und studiere  
187 Chemie an der WWU. Ich war in der letzten Legislatur kein ordentliches Mitglied, aber ständi-  
188 ges Vertretungsmitglied. Ich bin diesmal als ordentliches Mitglied gewählt worden und würde  
189 mich sehr freuen, im Präsidium mitarbeiten zu können, um dem Ganzen hier weiterzuhelfen.  
190 Wenn ihr noch Fragen habt – gerne. Ansonsten würde ich mich sehr über eure Unterstützung  
191 freuen. Danke.

192

193 **Abstimmungsgegenstand:** Wahl von Theresa Schüller (RCDS) und Luca Burg (LHG) zu stellver-  
194 tretenden Präsident:innen

195 **Abstimmungsergebnis:**

196 (25/5/0) – Damit sind Theresa Schüller (RCDS) und Luca Burg (LHG) zu stellvertretenden Prä-  
197 sident:innen gewählt.

198

199 Beide nehmen die Wahl an.

200 **TOP 7** Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen

201

202 Florian Probst (Wahlleiter ZWA): Zwei Sachen aus dem ZWA, die ich gerne ansprechen würde:  
203 Es gab zwei Einsprüche gegen die Ergebnisse bei den FSV-Wahlen, das ist einmal die Fach-  
204 schäftsvertretung klassische Philologie und die Fachschaftsvertretung Musikpädagogik/Mu-  
205 siktherapie. Die werdern auf ihren konstituierenden Sitzungen über die Einsprüche beraten  
206 und eventuell wird die Wahl wiederholt.

207 **TOP 8** Berichte aus dem AStA

208 Linus Mach (AStA-Vorsitz, CG): Ihr habt ja alle mitbekommen, dass in den letzten Tagen und  
209 Wochen viel an den Regelungen für das Wintersemester gearbeitet wurde. Wir waren mit  
210 dem Krisenstab daran beteiligt, waren im Vorfeld viel mit Fachschaften vernetzt, haben auf  
211 der Fachschaftenkonferenz geguckt, welche Wünsche es zum Wintersemester gibt. Die Uni  
212 plant es als Präsenzsemester. Es wird eine Strategie geben, was passieren würde, wenn sich  
213 die Pandemielage wieder verschlechtert. Es wird wahrscheinlich morgen ein Schreiben geben  
214 zusammen mit uns, wo wir nochmal auf die Impfmöglichkeiten aufmerksam machen. Es gab  
215 ja die Umfrage unter Studis, wo ca. 14.000 mitgemacht haben. Die erfreuliche Nachricht ist,  
216 dass schon ungefähr 75% der Studis geimpft sind. Nichtsdestotrotz möchten wir nochmal dazu  
217 aufrufen, dass alle Menschen, die das können und möchten, Impfangebote wahrnehmen, weil  
218 das in Münster tatsächlich sehr einfach ist. Wir haben in dem Zusammenhang mit rechtlichen  
219 Fragen zu tun gehabt, die wir im AStA wieder als Präsenzveranstaltungen ermöglichen kön-  
220 nen. Und wir haben den Fachschaften unterstützend geholfen, um ihnen zu zeigen, was wie-  
221 der geht und was nicht. Im Rahmen der Umfrage waren wir viel unterwegs in verschiedenen  
222 Gremien, haben sie vorgestellt, u.a. im Rektorat. Wir waren mit dem Landes-Asten-Treffen bei

223 einer Kundgebung in Düsseldorf vorm Landtag, wo danach eine Anhörung zur sozialen Situa-  
224 tion von Studis stattgefunden hat und haben da sehr viel Öffentlichkeitsarbeit gemacht.

225  
226 Lina-Marie Eilers (AStA-Vorsitz, Juso-HSG): Wir haben überlegt, eine psychologische Beratung  
227 zu etablieren, die dezidiert für Studierende da ist, um ein bisschen das abzufangen, was  
228 Corona mit sich gebracht oder verschärft hat: Dass Therapeut:innen-Netzwerke und Angebote  
229 für Gesprächsstunden nur sehr begrenzt und überlastet sind. Wir stecken da aktuell in sehr  
230 vielen Bewerbungsgesprächen und haben schon super coole Personen interviewt. Wir sind da  
231 sehr optimistisch gestimmt. Ansonsten hatten wir einige Vernetzungstreffen, waren mit der  
232 Zentralen Studienberatung im Gespräch, auch da dezidiert um die Beratungsangebote herum.  
233 Wir haben uns mit der ZSB und ULB ausgetauscht und darauf geeinigt, dass der AStA immer  
234 mal wieder in Gesprächen ist, damit man da studentische Interessen aktiv und regelmäßig mit  
235 einbringt. Wir haben uns mit dem Sportreferat vernetzt und mal wieder mit dem Hochschul-  
236 sport getroffen. Auch das ist ja eigentlich ein halbjährlicher bis jährlicher Rhythmus. Anson-  
237 ten hatten wir noch unseren jour fixe mit dem Studierendenwerk. Ich hatte ja schon mal be-  
238 richtet, dass aufgrund der relativ häufigen Wechsel der Geschäftsführung da nicht mehr so  
239 viel Austausch war. Wir haben den neuen Geschäftsführer so lange belagert, bis wir jetzt re-  
240 gelmäßige jour fixe hatten. Wir haben über die Mensa-Situation gesprochen. Da wurde die  
241 Perspektive geschaffen, dass die Mensen im Wintersemester wieder vermehrt öffnen, inso-  
242 fern es die Lage zulässt. Dann gibt es vielleicht Abendmensen, das finde ich ganz cool, dann  
243 können wir vielleicht mal alle vor dem StuPa zusammen essen gehen. Dann war die Vollver-  
244 sammlung des Referats für chronisch kranke und behinderte Studierende. Lars Engelmann  
245 wurde da wieder gewählt und Jost Weisenfeld. Ansonsten sind wir noch in der Planung von  
246 Umbauarbeiten am AStA-Gebäude. Eine neue Möblierung des Büros, das ist ja alles nicht mehr  
247 ganz so schön und müsste mal saniert werden. Auch beim wichtigen Thema Barrierefreiheit  
248 sind wir weiter in den Planungen drin. Wir haben die Semesterticket-Stichstrecken-Verträge  
249 entworfen bzw. auch fertiggestellt. Nur Nordhorn ist sozusagen in der Warteschlange. Und  
250 zuletzt haben wir uns intensiv mit der SHK-Vertretung vernetzt, dazu behandeln wir später  
251 noch einen Antrag. Da fanden viele Gespräche statt.

252  
253 Anna Lena Krug (Referat für Nachhaltigkeit und Mobilität, CG): Zum einen haben wir auch an  
254 den Bewerbungsgesprächen als Teil des AK Psychische Fitness teilgenommen. Dann sind wir  
255 mit zuständig für die Bewerbung des SeTis. Vielleicht habt ihr es mitbekommen: Es gibt auch  
256 ein Ferienangebot: Ihr könnt eine weitere Person und zwei Kinder oder eine weitere Person  
257 und zwei Fahrräder in ganz NRW mitnehmen während der Schulferien in NRW. Dann hatten  
258 wir ein Treffen mit der Freiwilligenagentur. Es geht darum, den Wirkomaten zu etablieren, da  
259 werden jetzt gerade die Fragen mit denen zusammen geschrieben, damit das bald ins Leben  
260 gerufen werden kann. Dann hatten wir ein Vernetzungstreffen bezüglich der nachhaltigen O-  
261 Woche. Die Beteiligung ist aktuell leider sehr mau. Wir hoffen, dass wir noch ein paar Initiati-  
262 ven dazu bringen können, uns zu helfen. Sonst muss sie wahrscheinlich einfach ein bisschen  
263 kleiner ausfallen. Morgen findet eine Kleidertauschbörse auf der Wiese vor dem AStA statt,  
264 zur gleichen Zeit für uns die Tierschutzkommission. Und am Donnerstag haben wir ein Seminar  
265 zum Thema Selfcare im Rahmen der „Hör zu“-Kampagne organisiert.

266  
267 Frederik Salomon (RCDS): Am 23. Juni hat das autonome BIPOC-Referat ein Post, welcher in  
268 Kooperation mit „Palästina spricht“ entstanden ist, in ihrer Story geteilt. Das ist jetzt nicht  
269 das erste Mal. „Palästina spricht“ ist offen für die BDS-Bewegung, stellt das Existenzrecht

270 Israels in Frage. Das Thema hatten wir jetzt schon mehrfach. Ich nehme an, dass diesmal na-  
271 türlich Konsequenzen gezogen wurden. Das zweite: Die AStA-Protokolle sind seit dem 02.06.  
272 nicht mehr hochgeladen worden auf der AStA-Seite. Es wäre nett, wenn das nachgeholt wer-  
273 den würde. Die dritte Frage ist zum Hüffer-Campus, da hat der AStA ja demonstrieren müssen,  
274 aus welchem Grund auch immer. Was war da die genaue Begründung? Das Projekt ist ja relativ  
275 einzigartig in Europa. Ob man da jetzt wegen parteipolitischen Taktiken demonstrieren  
276 musste, ist interessant. Und das vierte an Anti-Anti: Sind sie mit der Diskussionsrunde mit dem  
277 Bundestagskandidaten zufrieden?

278  
279 Linus Mach (AStA-Vorsitz, CG): Frage Nr. 1: Der Post ist mir nicht bekannt, deswegen kann ich  
280 da gerade nicht mehr zu sagen. Ich habe auch letztes Mal schon gesagt, ihr könnt euch da auch  
281 gerne ans jeweilige Referat wenden, natürlich auch an uns, aber dann wären mehr Informati-  
282 onen gut. Protokolle: Ja, stimmt, kümmern wir uns drum. Die Demo: Ich weiß nicht, was du  
283 damit meinst, dass wir demonstrieren müssen, aber wir haben mit zu dieser Demo aufgerufen,  
284 die sich ja gegen die Landesregierung gerichtet hat, um auf die Situation der Studis aufmerk-  
285 sam zu machen.

286  
287 Lea Müller (Die LISTE): Ich habe eine Frage zu diesem Mobil-Angebot der Bahn. Wie ist das mit  
288 diesen Regionalbussen, die bspw. durch Münster fahren? Z.B. die R73 oder Schnellbusse. Sind  
289 die da auch mit drin?

290  
291 Yannik Ehlert (LHG): Eine Nachfrage zu dem, was Frederik gerade angesprochen hatte: Ihr hat-  
292 tet letzte Woche auf dem Instagram-Account einmal kritisiert, dass die Landesregierung zu  
293 schnell wieder zu Präsenzlehren zurückkommen würde und dass das Testangebot nicht aus-  
294 reichen würde, als auch das Impfangebot. Jetzt habt ihr gerade gesagt, dass ihr mit den ver-  
295 schiedenen Fachschaften daran arbeiten würdet, wieder Präsenzangebote zu ermöglichen  
296 und selbst auch. Ist das nicht ein bisschen widersprüchlich oder habe ich da was falsch ver-  
297 standen?

298  
299 Linus Mach (AStA-Vorsitz, CG): Das mit den Fachschaften: Das ist dir sicherlich auch bekannt,  
300 dass die nicht der AStA sind. Wir haben die dahingehend unterstützt, dass wir gucken, was  
301 gemacht werden kann. Das heißt nicht, dass wir die Fachschaften dazu aufgerufen haben, Prä-  
302 senzveranstaltungen zu machen, das muss man getrennt sehen. Dass wir als AStA auch wieder  
303 Präsenzveranstaltungen ermöglichen: Ja, machen wir, aber in einem sehr begrenzten Rahmen  
304 bei Veranstaltungen mit bis zu 30 Personen und mit schärferen Auflagen, als theoretisch dann  
305 rechtlich sein müsste. Wir machen immer eine Kontaktnachverfolgung, fordern, dass genesen,  
306 getestet oder geimpft ist. Das ist härter, als wir es eigentlich nach der Corona-Schutzverord-  
307 nung machen müssten. Insofern haben wir, glaube ich, ein Konzept, in dessen Rahmen wir das  
308 wieder ermöglichen können. Die Kritik, die du angesprochen hast, war dahingehend, dass es  
309 dieses flächendeckende Konzept an Unis eben nicht gibt. Es wird aber immer schwieriger zu  
310 rechtfertigen, Veranstaltungen nicht in Präsenz zu machen und 100% bei diesem Digitalen zu  
311 bleiben. Und wir haben ja auch ein Interesse daran, dass wir bestimmte Sachen wieder in Prä-  
312 senz anbieten können. Aber ich sehe da jetzt nicht den Widerspruch, weil das völlig verschie-  
313 dene Konzepte und Rahmenbedingungen sind.

314  
315 Anna Lena Krug (CG): Zu Lea: Auf der Seite von Mobil-NRW steht: Die Aktion gilt in allen Bus-  
316 sen, Straßenbahnen, U-Bahnen sowie Nahverkehrszügen. D.h. auch in Schnellbussen.

317  
318 Frederik Salomon (RCDS): Den Post lassen wir euch natürlich zukommen. Mich wundert, dass  
319 ihr solche Sachen nicht mitbekommt, alles, was der RCDS postet aber schon. Naja, egal. Noch-  
320 mal zusammengefasst: Eure Begründung, warum ihr jetzt demonstriert habt, ist also nicht ge-  
321 gen irgendetwas, sondern einfach nur gegen Armin Laschet. Weil Test- und Impfangebote  
322 kann es ja nicht sein, das war die Hauptbegründung, also wurde einfach nur gegen den Minis-  
323 terpräsidenten protestiert. Das wurde sicherlich auch vorher mit den studentischen Baukoor-  
324 dinatoren und sonstigen Leuten abgesprochen, die ja intensiv daran beteiligt waren, das Pro-  
325 jekt vorzubereiten und die den Protest sicher auch als angemessen empfunden haben.

326  
327 Lea Müller (Die LISTE): Wenn eine Landesregierung sich anderthalb Jahre einen Scheiß für  
328 mich interessiert und dann ein Ministerpräsident, der Bock hat, Kanzler zu werden, sich an  
329 eine Baustelle stellt, um ein schickes Foto zu machen, dann kannst du mir nicht erzählen, dass  
330 der nicht irgendwelche Absichten dahinter gehabt hätte. Der war ja wohl auch nicht da, um  
331 eine Schaufel zu bedienen – entschuldige. Oder, er war am Ende ja nicht mal da. Da kann man  
332 sich meiner Meinung nach schon mal dahin stellen und fragen, warum der sich anderthalb  
333 Jahre einen Dreck für uns interessiert, während Menschen hier mit Depressionen sitzen und  
334 nicht mehr weiter wissen. Aber sich da gerne für ein Foto hinschleppen lassen. Da finde ich es  
335 absolut legitim, da mal was gegen zu haben. Davon abgesehen ist auch dieser Punkt, zu sagen,  
336 ihr wollt selber wieder Präsenzveranstaltungen machen, aber sagt gleichzeitig, die Landesre-  
337 gierung macht das zu schnell – Ja, wenn man halt kein Konzept hat, das versäumt und nach  
338 anderthalb Jahren überhaupt erstmal danach fragt für die Universitäten, kann man halt nicht  
339 von Studierenden verlangen, auf eigenes Risiko gezwungen zu sein, zu Präsenzveranstaltun-  
340 gen hinzugehen, so sehr ich das gerne selber wieder machen würde.

341  
342 Dennis Schnittke (Juso-HSG): Ich würde Lea eigentlich zustimmen. Die Sache ist halt die: Ich  
343 finde schon, dass es die Aufgabe einer Studierendenvertretung ist, gegen eine Landesregie-  
344 rung zu demonstrieren, die sich eben nicht um Studierende und ihre Belange kümmert, ihre  
345 mentale Gesundheit, gerade in der Pandemie, die schwangere Frauen nicht durchimpfen lässt,  
346 was auch viele Frauen in der Studierendenschaft betrifft. Ich sehe genug Gründe, zu demonst-  
347 rieren. Und das ist ja kein Demonstrieren gegen Armin Laschet, weil er von der CDU ist, son-  
348 dern weil er halt einfach seinen Job nicht macht.

349  
350 Lina-Marie Eilers (AStA-Vorsitz, Juso-HSG): Zustimmung zu all dem, was gesagt wurde. Studie-  
351 rende müssen gehört werden. Linus und ich sitzen ja jetzt schon länger im Krisenstab und man  
352 kriegt halt einfach mit, wo es scheitert. Es ist halt oftmals nicht die Uni-Ebene, sondern das  
353 Land, das vieles vorgibt. Man denkt dann an die Lösungen und das Land kommt irgendwie  
354 nicht hinterher. Die Rektor:innen-Konferenz der Rektor:innen in NRW hat vor einigen Wochen  
355 schon geschlossen gefordert, dass Studierende geimpft werden sollten. Es hing an der Lan-  
356 desregierung, dass das nicht passiert ist. Wenn man sowas hört ist es doch ein studentisches  
357 Interesse zu sagen: Wenn wir ein Präsenzsemester haben wollen, wenn wir die psychischen  
358 Sorgen von Studierenden wahrnehmen wollen, dann müssen wir auch eine Impfung haben,  
359 um die gesundheitlichen Aspekte mitzudenken. Wenn das nicht passiert, werden studentische  
360 Interessen nicht ernst genommen. So war das der Fall. Ist doch völlig legitim, da zu demonst-  
361 rieren.

362

363 Frederik Salomon (RCDS): Nochmal zu dem Spatenstich: Das ist halt der Job vom Ministerprä-  
364 sidenten. Ihr habt auch nicht demonstriert, als Hannelore Kraft irgendwas erzählt hat, also das  
365 ist kein Argument. Aber egal. Ihr habt euch ja sicher bevor ihr demonstriert habt mal mit den  
366 Landtagsabgeordneten oder sonstigen Abgeordneten unterhalten, weil ihr ja dann wüsstet,  
367 dass die Landesregierung gerade dabei ist, deutlich mehr Geld für psychologische Hilfe zu or-  
368 ganisieren und die Studentenwerke besser auszustatten. Und ihr wisst sicherlich auch, dass  
369 die Uni selber Präsenzkonzepte plant und dafür ist ja nun wirklich nicht Armin Laschet verant-  
370 wortlich, sondern die Uni. Also der Grund, warum ihr demonstriert habt, ist immer noch nicht  
371 klar geworden, außer dass es Armin Laschet ist.

372  
373 Anna Lena Krug (CG): Ich möchte nochmal auf das Argument der Baukoordinator:innen ein-  
374 gehen und ich bitte Florian, der ja studentischer Baukoordinator für den Hüffer-Campus ist,  
375 mich zu korrigieren. Die studentische Beteiligung lässt bisher echt zu wünschen übrig und wir  
376 versuchen alles, um daran was zu verändern. Aber dass das nicht abgesprochen sei – also al-  
377 lein dafür, dass es da keine studentische Beteiligung gibt, hätte es auch schon Demo-Potenzial  
378 gehabt.

379  
380 Linus Mach (AStA-Vorsitz, CG): Ich will das nicht so stehen lassen: Nein, wir haben nicht zu  
381 dieser Demo aufgerufen, um explizit gegen Armin Laschet zu demonstrieren, sondern es  
382 wurde aus dem Aufruf klar, dass es eine Demonstration gegen die Landesregierung und ihre  
383 Maßnahmen war. Ich stelle auch nicht in Frage, dass gewisse Sachen vielleicht passiert sind  
384 seit dieser Landesregierung, aber die Frage ist ja, ist das nicht jetzt ein bisschen zu spät? Wir  
385 waren bei der Kundgebung in Düsseldorf und hatten dort tatsächlich Kontakt mit ein paar  
386 Abgeordneten aus dem Wissenschaftsausschuss. Da gab es schon Aussagen seitens von Abge-  
387 ordneten der beteiligten Parteien der Regierung, die eben die Situation von Studis nicht so  
388 wahrnehmen, wie sie eben ist und die das nicht so einschätzen, wie wir als AStA. Insofern war  
389 das, glaube ich, schon legitim. Und was ich noch sagen wollte: Das Ding heißt in Münster mitt-  
390 lerweise auch offiziell Studierendenwerk. Das kann man dann auch so benennen.

391  
392 Jacqueline: Ich hab die ganze Zeit das Gefühl es heißt, linkspolitisch würde was gegen Armin  
393 Laschet gemacht. Ich war auf der Demo und es wurde z.B. explizit gesagt, bitte tragt keine  
394 Parteiflaggen, die mussten alle weggepackt werden. Und, ich weiß das, weil es uns auf der  
395 Fachschaftenkonferenz vorgestellt wurde, es war eine Kundgebung, die von der FH von der  
396 Fachschaft Sozialwesen organisiert wurde. Es war jetzt nicht so, Jusos, CampusGrün, was auch  
397 immer für eine linke Gruppierung, haben jetzt was gegen CDU gemacht. Es war ganz explizit  
398 anders geframet.

399  
400 Florian Tiede (Gast): Ich hatte mich als studentischer Baukoordinator für den Hüffer-Campus  
401 mit meiner Kollegin abgesprochen und im AStA-Plenum darauf hingewiesen, dass ich Ort und  
402 Zeit nicht für die richtigen halte, gegen die Landesregierung zu demonstrieren oder gegen den  
403 Ministerpräsidenten oder was auch immer. Da gab es im Nachhinein noch ein paar Anfragen  
404 aus der Studierendenschaft in unsere Richtung, das fand ich sehr unangenehm, einfach nur,  
405 weil ich dazu angesprochen wurde. Und weil ich hoffe, dass das irgendwann ein Ende findet,  
406 möchte ich gerne noch unter diesem Tagesordnungspunkt berichten aus dem Referat für  
407 schwule und bisexuelle Studenten der WWU, dass wir in der kommenden Woche das Som-  
408 merfest in Präsenz machen, hoffentlich mit ein paar mehr Leuten. Wenn ihr jemanden kennt,  
409 der jemanden kennt, der mitmachen möchte, meldet euch an.

410  
411 Yannik Ehlert (LHG): Nur noch als letzte Anmerkung: Ich glaub euch ja, wenn ihr sagt, ihr habt  
412 das nicht explizit gegen Armin Laschet geplant, aber dann wäre es vielleicht zukünftig ganz  
413 gut, auf Instagram nicht ein großes Bild mit Armin Laschet zu nehmen und als Überschrift „Ar-  
414 min nicht auf unseren Nacken“ zu schreiben. Das wirkt widersprüchlich oder zumindest wirkt  
415 es dann bei dem ein oder anderen nicht so, wie es von euch gedacht ist.

416 **TOP 9** Weitere Berichte

417 Es liegen keine weiteren Berichte vor.

418 **TOP 10** Besprechung von Protokollen

419 **Abstimmungsgegenstand:** Annahme des Protokolls zur 10. Sitzung des 63. StuPa

420 **Abstimmungsergebnis:**

421 (22/9/0) – Damit ist das Protokoll zur 10. Sitzung des 63. StuPa angenommen.

422

423 Lea Müller (Die LISTE): Noch eine Rückfrage: Ich hatte gesehen, dass fünf Menschen ein Son-  
424 dervotum angemeldet hatten bei der letzten Abstimmung, aber es sind keine Sondervoten  
425 enthalten. Jetzt will ich nur sichergehen, dass auch niemand eins geschrieben hat.

426

427 Noemi Piontek (Gast): Ich gucke gleich nochmal rein, aber es kamen auf jeden Fall nicht alle  
428 Sondervoten rein. Ich schaue nochmal nach, sonst hänge ich die dran.

429 **TOP 11** Besetzung von Ausschüssen und Kommissionen

430

431 **Abstimmungsgegenstand:** Listenwahl: Liste 1: CG und Juso-HSG, Liste 2: RCDS und LHG

432 **Abstimmungsergebnis:**

433 Liste 1: 16 Stimmen → 4 Sitze

434 Liste 2: 12 Stimmen → 3 Sitze

435 Enthaltung: 3 Stimmen

436 **TOP 12** Antrag zur Situation der SHK-Vertretung

437 *Liebe Mitglieder des 64. Studierendenparlamentes, lieber ZWA,*  
438 *zur kommenden ersten Sitzung des Studierendenparlamentes am 05. Juli 2021 würden wir*  
439 *gerne den nachfolgenden Antrag einbringen. Das 64. Studierendenparlament möge beschlie-*  
440 *ßen: „Das Studierendenparlament der Uni Münster stellt fest, dass die Vertretung der studen-*  
441 *tischen Hilfskräfte ein wichtiges Gremium zur Artikulation der Belange der an der Uni*  
442 *arbeitenden Studierenden ist. Das gänzlich andere Verhältnis der SHKs und SHBs zur Uni*  
443 *nicht nur als Bildungsinstitution, sondern auch als Arbeitgeberin, bedarf einer eigenen,*  
444 *starken Vertretung, gerade angesichts der oftmals schlechten und unsicheren Arbeitsbedin-*  
445 *gungen. Daher fordert das Studierendenparlament das Rektorat und sowie die Mitglieder des*  
446 *Senats auf, sich für einen Erhalt der SHK-Vertretung einzusetzen und die Stellung von SHKs und*  
447 *SHBs an der Uni und ihrer Vertretung nicht weiter einzuschränken oder zu schwächen.“ Zur*  
448 *Begründung: Auf der Senatssitzung am 09. Dezember 2020 wurde eine Kommission zur*  
449 *Evaluation der Vertretung der Belange der studentischen Hilfskräfte an der Universität*  
450 *Münster eingesetzt. Dieser wurde der Auftrag gegeben, eine Empfehlung zur*

451 *Überarbeitung der Verfassung der Uni abzugeben, die den Vorschlag zur Abschaffung der*  
452 *SHK-Vertretung beinhalten könnte. Die Evaluation der Kommission ist -nach unserem*  
453 *Kenntnisstand -abgeschlossen, ein Ergebnisbericht liegt jedoch noch nicht vor. Dieser soll*  
454 *voraussichtlich auf der kommenden Senatssitzung Mitte Juli vorgestellt werden. Der AStA*  
455 *stellt sich klar gegen eine Abschaffung der SHK-Vertretung und ist derzeit in engem*  
456 *Austausch mit den gewählten Vertreter\*innen sowie SHKs und SHBs. Wir kritisieren das*  
457 *Vorgehen der Kommission insofern, dass unsere Sicht als AStA auf die Bedeutung der Vertre-*  
458 *tung, ihre Arbeitsweise und unser Verhältnis sowie Abgrenzungen der jeweiligen Zuständigkei-*  
459 *ten nicht ausreichend miteinbezogen wurden. Wir halten es für wahrscheinlich, dass die*  
460 *Kommission eine Abschaffung der SHK-Vertretung empfehlen könnte und daraus Konse-*  
461 *quenzen gezogen werden. Dies wäre in unseren Augen ein fatales Signal: Studentische*  
462 *Hilfskräfte sowie studentische Hilfskräfte mit Bachelor-Abschluss (SHBs) bedürfen einer*  
463 *lauten Vertretung, die sich gezielt den Interessen ihrer Statusgruppe annehmen kann.*  
464 *Prekäre Arbeitsbedingungen, schlechte Entlohnung, kurze Vertragslaufzeiten und damit*  
465 *existenzielle Unsicherheit – das ist Realität im Arbeitsverhältnis studentischer Beschäfti-*  
466 *gen, denen oftmals ein Minimum an Arbeitnehmer\*innen-Rechten nicht zugestanden wird.*  
467 *Auch wenn eine lokale Vertretung eine Veränderung all dieser Bedingungen nicht per se*  
468 *erwirken kann, ist sie dennoch als Anlaufstelle für SHKs und SHBs unbedingt zu erhalten.*  
469 *Da studentische Hilfskräfte ebenso keine Teilhabe an Personalräten haben, ist die Vertre-*  
470 *tung letztlich der einzige Mitbestimmungs- und Interessenartikulationsweg und muss unbe-*  
471 *dingt erhalten werden. Die SHK-Vertretung deckt die Belange der SHKs/SHBs als Arbeitneh-*  
472 *mer\*innen ab und vertritt diese nach außen. Für diese Aufgabe bedarf es eines eigenen Gre-*  
473 *miums aufgrund des speziellen Verhältnisses von Student\*innen als Hilfskräfte und der Uni*  
474 *als Arbeitgeberin. Dieses ist nicht vergleichbar mit den Interessen der Studierenden im Rah-*  
475 *men des Studiums und der Vertretung dahingehend etwa durch den AStA. Daher müssen für*  
476 *diese grundverschiedenen Verhältnisse auch eigene Anlaufstellen erhalten werden. Zusätzlich*  
477 *ist gerade in der Pandemiesituation der letzten drei Semester anzumerken, dass studen-*  
478 *tische Teilhabe und Mitbestimmung oft zu kurz kamen. Wenn hier nun*  
479 *Vertretungsgremien rigoros gestrichen werden, ist das ein fatales Signal und ein*  
480 *herber Rückschlag für studentische Partizipation an der Universität. Für Rückfragen auch*  
481 *schon im Vorfeld stehen wir gerne zur Verfügung. Solidarische Grüße für den AStA Ronja Müh-*  
482 *linghaus (Sozialreferat), Lina Eilers (Vorsitz), Linus Mach (Vorsitz)*

483

484 Linus Mach (AStA-Vorsitz, CG) stellt den Antrag vor.

485

486 Annabell Kalsow (SHK-Vertretung, Die LISTE): Ich bin aktuell in der SHK-Vertretung, bin auch  
487 in die nächste rein gewählt. Wir würden uns sehr, sehr freuen, wenn der Antrag hier ange-  
488 nommen würde, möglichst mit einer breiten Mehrheit. Ich würde gerne nochmal ein bisschen  
489 Kontext dazu liefern. Diese Kommission – wir haben uns auch nochmal gemeldet und nach  
490 dem Bericht gefragt. Uns hat man gesagt, den bekommen wir dann eine Woche vor der Se-  
491 natssitzung, wenn auch offiziell die Einladungen rumgehen müssen. Das ist aus unserer Sicht  
492 sehr, sehr kurzfristig, weil wir dann natürlich gar nicht mehr die Möglichkeit haben, großartig  
493 politisch zu reagieren. Diese Kommission ist so abgelaufen, dass es da wohl eine Umfrage gab.  
494 Uns ist nicht ganz klar, an wen genau die gegangen ist, an SHKs wohl, weil wir auch SHKs ken-  
495 nen, die uns gesagt haben, sie habendiese Umfrage nicht bekommen. Andere haben gesagt,  
496 sie haben die gekriegt. Wir wissen es auch nicht, es wurde uns auch nicht gesagt. Wir haben  
497 ein Treffen mit der Evaluationskommission gehabt, wo mein persönlicher Eindruck war, dass

498 die dieses Jahr sehr kritisch waren. Kritikpunkte waren, oder die Umfrage hat wohl ergeben,  
499 dass viele Leute Probleme nicht mit uns klären, sondern mit den Vorgesetzten direkt, was  
500 natürlich supercool ist, wenn das klappt. Aber wenn Leute zu uns kommen ist das natürlich  
501 immer ein Riesending, weil man doppelt abhängig ist: Einmal arbeitet man dort und braucht  
502 finanziell das Geld, andererseits ist das eine Person, die einen benotet, wo man da arbeitet.  
503 Wir haben Fälle gehabt, wo die Profs das übelst ausgenutzt haben, Menschen keine Aufgaben  
504 gegeben haben, obwohl sie mehrmals nachgefragt haben, dann endete ein Vertrag und es  
505 hieß plötzlich, „Du musst jetzt vierzig Minusstunden nacharbeiten. Das ist arbeitsrechtlich  
506 ganz klar nicht so, das wird dann aber ausgenutzt, dass die Leute sich aufgrund dieser Abhän-  
507 gigkeit nicht so richtig trauen, was dagegen zu tun. Da ist es dann immer ganz gut, wenn wir  
508 ein bisschen vermitteln, weil man dann ganz schnell merkt: Sobald die Profs merken, dass da  
509 jemand ist, der nicht so ein Abhängigkeitsverhältnis zu mir hat, dann reden die auch mit uns  
510 nochmal ganz anders. Das Ding ist: Wir haben kaum Rechte. Das ist auch so vorgesehen. Die  
511 Uni könnte uns durchaus mehr Rechte geben, wir haben aber kaum welche. SHKs werden  
512 nicht vom wissenschaftlichen Personalrat vertreten, nur SHKs mit Bachelorabschluss. Als nor-  
513 male SHK hat man eigentlich gar nichts, außer uns. Wir reden oft mit dem Personalrat, machen  
514 Sachen zusammen. Die unterstützen uns auch immer ganz gut, das funktioniert auch ganz gut,  
515 aber aus unserer Sicht ist es so: Uns gibt es noch nicht so lange, erst seit 2017. Und wie gesagt,  
516 wir kennen einfach Fälle, wo es super, super schlimm ist für die Leute, wo es in diesem Ab-  
517 hängigkeitsverhältnis richtig übel aussehen kann und wo es uns enorm hilft, wenn da nochmal  
518 jemand von außen mit den Betroffenen und der Uni reden kann. Wir wären sehr, sehr ent-  
519 täuscht, wenn das jetzt einfach gekürzt oder abgeschafft werden würde. Wir würden uns eher  
520 wünschen, dass uns von der mehr Rechte gegeben, uns mehr Möglichkeiten der Einfluss-  
521 nahme gegeben werden, dass man einfach auch mal ein bisschen mehr mit uns redet. Diese  
522 Kommission hat mal ein Stündchen mit uns geredet. Wir haben die auch eingeladen, dass die  
523 nochmal mit uns ins Gespräch oder zu unserer Vollversammlung kommt – da kam auch gar  
524 nichts mehr. Da waren wir auch ein bisschen enttäuscht drüber, weil wir uns gewünscht hät-  
525 ten, dass wenn man schon so kritisch ist, man sich auch ein bisschen die Zeit nimmt, darüber  
526 nachzudenken. Wir würden uns sehr, sehr freuen, wenn vom StuPa das Signal kommt, dass  
527 die Studierendenschaft daran festhalten möchte.

528  
529 Kilian Kempe (LHG): Ich sitze ja auch im Senat und ich habe gerade extra nochmal nachge-  
530 guckt. Mir persönlich liegt da auch noch nichts vor, was die ganze Sache aus meiner Perspek-  
531 tive ein bisschen blöd macht, weil wir uns jetzt ins Blaue reingeraten überlegen, was wir davon  
532 halten, ohne so richtig die Argumente oder den Ausgang der Evaluation zu wissen. Vielleicht  
533 kommt bei der Evaluation raus, das ist das beste Gremium der Welt, vielleicht sagen auch alle  
534 SHKs oder 99 Prozent, „Ich weiß gar nicht, wofür die da sind.“ Deswegen Frage in die Runde:  
535 Hat irgendwer eine genaue Info, ob das feststeht, dass wir erst eine Woche vor der Sitzung  
536 diese Unterlagen haben? [Nicken von Annabell Kalsow, SHK-Vertretung, Die LISTE]. Nagut,  
537 dann ist natürlich blöd.

538  
539 Ronja Mühlinghaus (Juso-HSG): Ich habe heute noch mit Herrn Wißmann telefoniert, dem  
540 Vorsitzenden des Senats. Wir werden versuchen, den Bericht schneller zu bekommen. Er wird  
541 jetzt nochmal nachfragen, dass wir den in den nächsten Tagen schon bekommen. Es ändert  
542 aber nichts daran, dass die Empfehlung in die Richtung gehen wird, dass die SHK-Vertretung  
543 reduziert wird oder komplett abgeschafft.

544

545 Lina-Marie Eilers (AStA-Vorsitz, Juso-HSG): Selbst, wenn wir die Ergebnisse der Evaluation  
546 noch nicht kennen, ist im Laufe, wo eine Evaluation seitens der Uni stattfindet, wo man merkt,  
547 nicht alle SHK konnten daran teilnehmen, umso wichtiger, dass das Studierendenparlament  
548 selbst, also die politisch gewählte Vertretung der Studierendenschaft auch nochmal bestätigt,  
549 wie wichtig diese Vertretung von SHKs ist. Ich glaube, das kann man auch unabhängig davon  
550 machen. Best-Case-Szenario: In dieser Evaluation kommt raus, die Uni findet die SHK-Vertre-  
551 tung genauso super wie wir, dann haben wir zusammen ein starkes Ziel gesetzt. Ich würde es  
552 auch fast wie Ronja einschätzen, dass es nicht unbedingt so aussieht, aber so oder so ist es  
553 wichtig, dass jetzt von der Studierendenschaft nochmal ein Signal kommt und gleichzeitig auch  
554 mit diesem Beschluss der SHK-Vertretung die Legitimation nochmal stärker in die Hand gelegt  
555 wird und wir nochmal bekräftigen, was unter anderem Annabell die ganze Zeit leistet.

556  
557 Annabell Kalsow (SHK-Vertretung, Die LISTE): Das ist genau das, was ich persönlich sehr kri-  
558 tisch sehe, dass man uns diesen Bericht nicht gibt, weil uns das die Hände bindet. Nachher  
559 steht da nicht drin wir sind super toll und dann heißt es, „Warum habt ihr denn diese ganzen  
560 Aktionen gemacht? Warum gibt es diesen Antrag?“ Aber wenn halt drinsteht „Abschaffen, die  
561 sind super schlecht“ reicht eine Woche natürlich nicht, um noch irgendwas zu machen. Die  
562 Umfrage, die ich erwähnt hatte, hat ergeben, dass uns 48% der Studierenden kennen. Da ha-  
563 ben 812 Menschen teilgenommen. Wir selber hatten zufällig auch eine Umfrage geplant und  
564 dieselbe Frage auch gestellt, ob man uns kennt. Da kannten uns 41%. Die Kritik haben wir auch  
565 mitgenommen und sind da dran. Wir versuchen bekannter zu werden, haben einen Instagram-  
566 Auftritt, einen Facebook-Auftritt, haben regelmäßig Vollversammlungen, schreiben Rund-  
567 mails, machen Umfragen. Es gibt uns einfach noch nicht besonders lange, seit 2017. Am An-  
568 fang musste auch einfach viel an Aufbauarbeit geleistet werden. Wir wünschen uns, dass es  
569 präsenter wird. Also auch nochmal an euch Listen: Wenn ihr Ideen habt, das mit euren Leuten  
570 teilen könnt, macht das gerne.

571  
572 Lea Müller (Die LISTE): Ich möchte auf das Bekanntheitsargument eingehen. Die logische  
573 Schlussfolgerung müsste ja auch nicht sein: Es kennen so wenige, dann schaffen wir es ab.  
574 Sondern: Es kennen so wenige, dann müssen wir es bekannter machen. Dann sollte meiner  
575 Meinung nach die Uni und nicht die SHK-Vertretung selber was dafür tun. Und was ich noch  
576 dazu anmerken muss: Das ist eine repräsentative Umfrage, die sagt, die Hälfte der Leute kennt  
577 das. Das ist gar nicht so wenig für Hochschulkontext. Und meine Liste Die LISTE hat mal eine  
578 repräsentative Umfrage gemacht, wer denn weiß was der Senat ist und was der Senat denn  
579 tun würde. Die Studierenden, die wir da befragt haben, hatten keine Ahnung, was der Senat  
580 ist und ich würde wetten noch weniger haben eine Ahnung, was der Hochschulrat ist, also  
581 lasst uns den Hochschulrat abschaffen, weil ihn niemand kennt.

582  
583 Kilian Kempe (LHG): Den Hochschulrat können wir sehr gerne abschaffen, das finde ich tat-  
584 sächlich eine inspirierende Idee. Um wieder zum eigentlichen Thema zu kommen: Versteht  
585 mich nicht falsch. Ich persönlich halte eine SHK-Vertretung für super wichtig, aber der Antrag  
586 ist nun mal nicht, dass wir sagen, wir finden eine SHK-Vertretung gut, sondern wir wollen die  
587 beibehalten. Da wurde eben gesagt, wir müssen ein starkes Signal aus der Studierendenschaft  
588 senden. Ich weiß nicht, wir sind halt größtenteils Studis, die ins StuPa gewählt wurden und  
589 halt nicht unbedingt die Leute, die es betrifft, die SHKler und die SHB-peopz. Deswegen finde  
590 ich es schon schwierig, ohne zu wissen, was dabei raus kommt, das zu machen. Wann ist denn

591 die nächste StuPa-Sitzung und schaffen wir es, vor der nächsten Senatssitzung mit der Kennt-  
592 nis der Evaluation das vielleicht nochmal zu machen?

593

594 Leonie Bronkalla (Präsidentin, CG): Der genaue Termin steht noch nicht fest, da sich das Prä-  
595 sidium ja jetzt erst gefunden hat. Aber entweder in zwei oder in vier Wochen.

596

597 Annabell Kalsow (SHK-Vertretung, Die LISTE): Das Ding ist halt auch, dass die Zeit ein bisschen  
598 drängt. Die Senatssitzung ist ja am 21., d.h. wenn sie es wirklich auch ausdehnen, dann be-  
599 kommen wir den Bericht bald schon. Wir versuchen natürlich auch, die SHKs zu erreichen, wir  
600 versuchen alles, was uns offensteht. Wir haben keinen Verteiler, auf den wir zugreifen könn-  
601 ten, mit dem wir wirklich SHKs ansprechen. Wir haben nur die Möglichkeit, dass wir die Uni  
602 nett bitten, ob die denn mal eine Rundmail schicken. Wir wissen gar nicht genau, an wen sie  
603 den schicken oder wie oder was. Einer von uns, der Sebastian, ist SHK am UKM und der kriegt  
604 ganz oft diese Mails gar nicht. Der scheint nicht im Verteiler zu sein, weil er halt am UKM ist.  
605 Das macht es natürlich auch nicht leichter für uns. Es ist super schwierig für uns, diese Gruppe,  
606 weil sie so groß ist und ständig wechselt – Leute sind oft gar nicht lange SHK – die zu erreichen.  
607 Wir versuchen über Vollversammlungen die Gruppe mitzukriegen, zu sehen, was sind die  
608 Wünsche. Leider ist die Vollversammlung auch nicht so gut besucht. Wir versuchen das zu  
609 bewerben, aber ihr kennt das ja, wie das ist mit HoPo und wie das Interesse so ist. Also wenn  
610 in dieser Gruppe noch Ideen sind, wie man diese Gruppe erreichen kann, wenn jemand weiß,  
611 wie man auf so einen Verteiler zugreifen kann – wie gesagt, die Uni ist da nicht so super hilf-  
612 bereit – dann wären wir auch total dankbar. Wir stehen vor dem Problem, dass wir eine un-  
613 heimlich große Gruppe haben, aber nicht mal genau wissen, wie viele es sind. Wir haben noch-  
614 mal angefragt, es sind um die 2.500, aber es gibt keine E-Mail-Adresse und nichts. Es ist für  
615 uns schwierig, deswegen haben wir uns auch jetzt nochmal in Absprache mit dem AStA ans  
616 StuPa gewandt, weil wir gedacht haben, theoretisch ist das eine Situation, in die jeder Studi-  
617 mal kommen kann, SHK zu sein. Insofern ist das das Gremium, das am ehesten für die Studie-  
618 rendenschaft spricht, wo man sagen kann, hier, das ist das, was die gewählten Vertreter wirk-  
619 lich wollen.

620

621 Laura Charlyn Braun (CG): Ich bin selber SHK und auch am UKM. Ich hab auch keine von diesen  
622 Mails bekommen und bin da gar nicht im Bilde, obwohl ich SHK bin. Also kann ich sagen, dass  
623 da auf jeden Fall Bedarf ist. Vielleicht wäre es eine Möglichkeit, das über die Fachschaften zu  
624 machen, weil die ja auf jeden Fall auch die Mails haben. Man könnte die kontaktieren und  
625 darüber eine Verbindung herstellen.

626

627 Linus Mach (AStA-Vorsitz, CG): Ich wollte auf Kilian eingehend sagen, dass ein großer Teil des  
628 Antrags ja schon dahin geht, dass das StuPa feststellt, was der SHK-Vertretung für eine Rolle  
629 zukommt und dass im zweiten Teil natürlich dazu aufgefordert wird, die SHK-Vertretung, so  
630 wie sie jetzt ist, zu erhalten. Ich glaube, dass das eine logische und konsequente Forderung  
631 ist. Wenn der Senat eine Evaluationskommission einsetzt, dann wahrscheinlich nicht, um her-  
632 auszufinden, dass die toll ist, sondern dann haben sie schätzungsweise einen anderen Hinter-  
633 gedanken, weil sie sonst wahrscheinlich keine Evaluationskommission einsetzen würden. Zu  
634 dem Punkt, dass wir hier zusammengewürfelt im StuPa sitzen: Ja, aber das StuPa ist ja schon  
635 das beschlussgebende Gremium der Studierendenschaft und hier sitzen Menschen aus Listen  
636 und irgendwie ist es ja auch Teil von Listenarbeit, dass man sich mit SHKs und SHBs vernetzt  
637 und auch deren Interessen hier als politische Listen vertritt. Ich kann sagen, dass die AStA-

638 tragenden Listen das gemacht haben und dass wir auf alle Fälle den Bedarf sehen, dass die  
639 SHK-Vertretung in dem Umfang beibehalten und bestärkt wird. Wenn wir jetzt warten und  
640 kurz vor der Senatssitzung einen Beschluss fassen ist es unter Umständen halt zu spät, deswe-  
641 gen: Es wirkt ja gerade als wären wir uns recht einig, dass die SHK-Vertretung ein sehr wichti-  
642 ges Gremium ist. Dann wäre es halt auch schön, dass nach außen hin einmal festzustellen und  
643 den Beschluss so zu fassen. Ich glaube, so ist der Antrag auch gemeint, dass wir eine breite  
644 Unterstützung aus der Studierendenschaft haben, dass die SHK-Vertretung erhaltenswert ist  
645 und auch bleibt.

646  
647 Annabell Kalsow (SHK-Vertretung, Die LISTE): Was wir uns auch sehr wünschen, ist dass die  
648 Uni uns ein bisschen ernster nimmt. Wir haben beispielsweise die Absprache mit der Uni, dass  
649 zu jedem Vertrag, den eine SHK bekommt, immer ein Blatt dazu kommt, wo informiert wird,  
650 „Es gibt die SHK-Vertretung, da kannst du dich bei Problemen dran wenden, das sind die Kon-  
651 taktdaten.“ Wir hören immer mal wieder von SHKs die sagen, „Ach was, so ein Blatt gibt es?“  
652 Ich selber war auch SHK, ich habe so eins nicht bekommen. Da wünschen wir uns natürlich,  
653 dass die Uni sich an solche Absprachen mit uns hält. Letztlich können wir die natürlich nicht  
654 zwingen, aber es hat nochmal einen anderen Nachdruck, wenn die Studierendenschaft sich  
655 öffentlich dazu bekennt und man dem Rektorat sagen kann „Bitte geben Sie das nochmal wirk-  
656 lich durch.“ Dass man sich wirklich an unsere Absprachen hält. Sowas würde uns und den SHKs  
657 massiv helfen, wenn einfach mehr Bekanntheit da ist.

658  
659 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag zur Situation der SHK-Vertretung  
660 **Abstimmungsergebnis:**  
661 (18/11/1) – Damit ist der Antrag zur Situation der SHK-Vertretung angenommen. Johannes  
662 Jokiel (LHG) hat nicht abgestimmt.  
663  
664 Stefan Grotefels (RCDS) meldet ein Sondervotum an.

665 **TOP 13** Antrag gegen den antisemitischen Boykott – gegen jeden Antisemitismus  
666 *Gegen den antisemitischen Boykott – gegen jeden Antisemitismus*  
667 *Liebe Abgeordnete, das Studierendenparlament möge beschließen: Das Studierendenparla-*  
668 *ment positioniert sich klar gegen jede Form des Antisemitismus. Als Richtlinie dient den*  
669 *Gremien und Organen der Verfassten Studierendenschaft die Arbeitsdefinition*  
670 *Antisemitismus der International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA). Das Studierenden-*  
671 *parlament bekennt sich zum Existenzrecht Israels und zum Recht des Staates Israels, sich*  
672 *und seine Bevölkerung zu verteidigen. Das Studierendenparlament lehnt Boykottbestrebungen*  
673 *gegen Israel ab, insbesondere Aufrufe zum akademischen oder kulturellen Boykott,*  
674 *da diese nicht mit dem gesetzlichen Auftrag der Studierendenschaft vereinbar sind.*  
675 *Daher spricht sich das Studierendenparlament gegen jegliche Zusammenarbeit*  
676 *mit der „Boykott, Divestment and Sanctions“-Bewegung (kurz BDS) und ihre Unterstützer\*in-*  
677 *nen, wie z. B. der Gruppe „Palästina Antikolonial“, aus. Gruppen oder Einzelpersonen, welche*  
678 *die BDS-Bewegung unterstützen oder sich positiv auf diese beziehen, die sich gegen das*  
679 *Existenz- oder Verteidigungsrecht Israels positionieren, sich mit der Gruppe „Palästina Anti-*  
680 *kolonial“ solidarisieren oder Teil von dieser sind, oder terroristische Gewalt gegen Israel*  
681 *befürworten, dürfen keine Honorare, Aufwandsentschädigungen, Projektförderungen oder*  
682 *sonstige Gelder aus dem Haushalt der Verfassten Studierendenschaft erhalten. Ebenso stellt*  
683 *die Verfasste Studierendenschaft jenen Gruppen oder Einzelpersonen oder*

684 *Veranstaltungen, an denen jene Gruppen oder Einzelpersonen mitwirken, keine Räume*  
685 *zur Verfügung und nimmt keine Raumbuchungen für diese vor. Die Gremien der Verfassten*  
686 *Studierendenschaft beteiligen sich nicht an Veranstaltungen, an denen Gruppen oder Ein-*  
687 *zelpersonen mitwirken, welche die BDS-Bewegung unterstützen oder sich positiv auf diese*  
688 *beziehen, oder die anhand der Arbeitsdefinition Antisemitismus der IHRA anderweitig als*  
689 *antisemitisch identifiziert werden können. Ebenso werden solche Veranstaltungen nicht*  
690 *durch die Gremien der Verfassten Studierendenschaft beworben oder anderweitig unter-*  
691 *stützt. Das Studierendenparlament fordert die Universität auf, sich klar gegen die BDS-*  
692 *Bewegung zu stellen und ihren antisemitischen Positionen, die einer freien und international*  
693 *vernetzten Wissenschaft diametral entgegenstehen, keinen Raum zu bieten. Sie soll*  
694 *keine Veranstaltungen durchführen, unterstützen oder bewerben, bei denen Israel delegi-*  
695 *timiert, BDS-Positionen vertreten oder Terrorismus gegen Israel und seine Bewoh-*  
696 *ner\*innen befürwortet wird. Dritten sollen keine Räume für solche Veranstaltungen*  
697 *durch die Universität zur Verfügung gestellt werden. In der politischen Bildungsarbeit der*  
698 *Verfassten Studierendenschaft, insbesondere der des AStA und seiner Beauftragten, soll*  
699 *eine kritische Auseinandersetzung mit allen Formen des Antisemitismus regelmäßig Be-*  
700 *rücksichtigung finden.*

701 *Begründung*

702 *Die Arbeitsdefinition Antisemitismus<sup>1</sup> der International Holocaust Remembrance Alliance von*  
703 *2016 ist ein international anerkanntes Instrument im Kampf gegen Antisemitismus. In*  
704 *Deutschland forderten 2019 die Jüdische Studierendunion Deutschland, der freie*  
705 *zusammenschluss von student\*innenschaften, das Junge Forum der DIG, der AStA der Uni*  
706 *Darmstadt, der AStA der Uni Frankfurt, sowie die Juso-Hochschulgruppen, Campus Grün,*  
707 *die Liberalen Hochschulgruppen und der RCDS in einer gemeinsamen Resolution die*  
708 *Etablierung der Arbeitsdefinition Antisemitismus an deutschen Hochschulen und den ent-*  
709 *schiedenen Einsatz gegen alle Formen des Antisemitismus<sup>2</sup>. Diese Resolution wird von der*  
710 *Hochschulrektorenkonferenz unterstützt, welche die Arbeitsdefinition Antisemitismus „an al-*  
711 *len Hochschulstandorten etabliert sehen[möchte]“<sup>3</sup>.*

712 *1 [https://www.holocaustremembrance.com/de/resources/working-definitions-charters/ar-](https://www.holocaustremembrance.com/de/resources/working-definitions-charters/arbeitsdefinition-von-antisemitismus)*  
713 *beitsdefinition-von-antisemitismus*

714 *2 <https://www.jsud.de/beitrag/resolution-gegen-bds-und-jeden-antisemitismus>*

715 *3 <https://www.hrk.de/positionen/beschluss/detail/kein-platz-fuer-antisemitismus/>*

716 *Mit unserem Antrag wollen wir daher dafür eintreten, dass diese international wie an den*  
717 *deutschen Hochschulen allgemein anerkannte Arbeitsdefinition an der Universität*  
718 *Münster weiterhin angewendet wird. Dies sowie der Kampf gegen alle Formen des Antisemi-*  
719 *tismus ist gerade in Anbetracht der zunehmenden antisemitischen Gewalt in Deutschland*  
720 *von äußerster Dringlichkeit. Der Anschlag in Halle 2019 war kein Einzelfall; antisemitische*  
721 *Gewalt ist in Deutschland Alltag. Deutlich wurde dies besonders im vergangenen Monat,*  
722 *als Antisemit\*innen jedweder Gesinnung die Eskalation im Gaza-Konflikt als langersehnten*  
723 *Vorwand nutzten, um ihren Hass auf Jüdinnen und Juden auf die Straßen in Deutschland zu*  
724 *tragen. In Bonn zündeten Menschen vor der Synagoge eine Israelfahne an und attackierten die*  
725 *Tür der Synagoge. In Ulm versuchte eine Person am Shabbatmorgen mit einem Brandsatz*  
726 *die Synagoge anzuzünden, um die darin vermuteten betenden Jüdinnen und Juden*  
727 *zu ermorden. In Düsseldorf wurde der Gedenkstein der alten Synagoge angezündet. In*  
728 *Dortmund und Bremen waren Graue Wölfe und andere Faschist\*innen auf der*  
729 *antiisraelischen Demo, ebenso in Gelsenkirchen, wo der wütende Mob vor die Synagoge*  
730 *zog und minutenlang „schieß Juden“ skandierte. In Solingen wurde die am Rathaus*

731 *gehisste israelische Fahne angezündet, in Berlin scheiterte eine unbekannte Person beim*  
732 *selben Versuch. In Mannheim wurden die Scheiben der Synagoge eingeworfen. Auf einer*  
733 *Demo in Hannover skandierte die Menge „Khaybar Khaybar ya Yahud, jayjsh-i Muhammad*  
734 *sawf-a ya’hud“ (Auf Deutsch: „Juden, erinnert euch an Khaybar, die Armee Mohammed kommt*  
735 *wieder“4), Teilnehmer\*innen der Demo versuchten Israelfahnen anzuzünden. Die Liberale*  
736 *Jüdische Gemeinlein Hannover erhielt einen Drohanruf, und auch das israelische Generalkon-*  
737 *sulat in München erhielt Mord- und Vergewaltigungsdrohungen. All dies ist nur ein*  
738 *unvollständiger Ausschnitt, der dennoch das Ausmaß der antisemitischen Eskalation*  
739 *und die im Antizionismus angelegte Gewalt offenbart. Und auch in Münster musste die Jüdi-*  
740 *sche Gemeinde ähnliches erleben. Ein Mob aufgebrachter Menschen zog vor die Synagoge,*  
741 *rief antiisraelische und antisemitische Sprüche und versuchte eine Israelfahne zu entzün-*  
742 *den. Noch in derselben Woche stimmte eine Masse von etwa 600 Demonstrierenden*  
743 *vor dem münsteraner Hauptbahnhof den antisemitischen Schlachtruf „Khaybar*  
744 *Khaybar ya Yahud“ an, während die Polizei vor der Synagoge Hamburger Gitter aufstellte.*  
745 *4 Dieser Ruf bezieht sich auf den Feldzug Mohammeds gegen die von Jüdinnen und Juden be-*  
746 *siedelte Oase Khaybarim Jahr 628.*  
747 *An der Universität Münster wurden wir in den ersten beiden Sitzungen des 63. Stupas*  
748 *Zeug\*innenantisemitischer Beleidigungen, Drohgebärden und Angriffe, welche auf die*  
749 *Einbringung des Antrages „contra Antisemitismus“ folgten. In der ersten Sitzung des 63.*  
750 *Stupas zeigte sich dies in Personen, die mit Profilbildern am Zoom-Meeting teilnahmen,*  
751 *welche die Auslöschung des jüdischen Staates propagierten. Die Bekämpfung von*  
752 *Antisemitismus wurde als „White Supremacy“ bezeichnet und mehrfach der National-*  
753 *sozialismus relativiert, als zum einen Holocaust-Relativierung selbst als lediglich „provoka-*  
754 *tiv“ verniedlicht und zum anderen Menschen, welche sich gegen Antisemitismus einsetzen, als*  
755 *„Deutscher als der NSDStB“ (Nationalsozialistischer Deutscher Studentenbund) diffamiert*  
756 *wurden. Mit einem „Fuck Israel“ im Chat wurde die Sitzung schließlich geschlossen. Vor der*  
757 *zweiten Sitzung des 63. Studierendenparlamentes rief die Gruppe „Palästina Antikolonial“ zur*  
758 *„Besetzung“ des Stupa-Zoom-Meetings auf. Und der antisemitische Mob kam dem erneut*  
759 *nach. Zwar war dieses Mal aufgrund der zu erwartenden erneuten antisemitischen Aus-*  
760 *schreitungen der Chat gesperrt worden, jedoch hielt dies Personen nicht davon ab, erneut*  
761 *Profilbilder zu zeigen, auf welchen Israel z. B. als Apartheidstaat bezeichnet wurde; von*  
762 *einer Person wurden auch pornographische Inhalte gezeigt. Zudem griffen die von Paläs-*  
763 *tina Antikolonial mobilisierten Störer\*innen angesichts des ausgeschalteten Chats auf*  
764 *Lärmbelästigung zurück. Mehrfach stellten Personen während des Meetings ihr Mikrofon*  
765 *an, um entweder extrem laute, verzerrte Musik abzuspielen, oder unartikuliert ins Mik-*  
766 *rofon zu brüllen. Auch über das massenhafte Tragen von Palitüchern durch Besu-*  
767 *cher\*innen der Sitzung wurde versucht eine Atmosphäre zu schaffen, in welcher*  
768 *Jüdinnen und Juden sich nicht sicher fühlen. Einer der Palituch-Träger, ein weißer Ame-*  
769 *rikaner, sprach anwesenden Jüdinnen und Juden aufgrund ihrer Gegnerschaft zu jeder*  
770 *Form des Antisemitismus das jüdisch-sein ab, der perfiden Logik folgend, er als weißer*  
771 *Amerikaner könne bestimmen, wer Jude sei und wer nicht –nämlich nur diejenigen, die seine*  
772 *Meinung vertreten. In derselben Sitzung behauptete ein Vertreter von „Palästina Antikolo-*  
773 *onial“, das Völkerrecht verlange den militärischen Widerstand gegen Besatzung, womit er*  
774 *den Terror von Hamas, Islamischem Dihad, PFLP und co. gegen die israelische Bevölkerung*  
775 *zu legitimieren versuchte. Die Universität Münster kann nur dann ein sicherer Ort für Jüdinnen*  
776 *und Juden sein, wenn die Verfasste Studierendenschaft sich klar an ihre Seite und*  
777 *gegen jede Form von Antisemitismus stellt. Die BDS-Bewegung und alle ihr*

778 *nahestehenden Personen und Gruppen, wie etwa „Palästina Antikolonial“, dürfen an unse-*  
779 *rer Universität und in der gesamten Studierendenschaft keinen Platz haben.*  
780 *Mit antifaschistischen Grüßen*  
781 *Jonas Landwehr für die Kritische Linke*  
782 *Münster, 23.06.2021*  
783  
784 Jonas Landwehr (KriL) stellt den Antrag vor.  
785  
786 *Juso Hochschulgruppe Münster*  
787 *Bahnhofstraße 9*  
788 *D-48143 Münster*  
789 [jusohsq@uni-muenster.de](mailto:jusohsq@uni-muenster.de)  
790 *Änderungsantrag zum Antrag gegen jeden antisemitischen Boykott –gegen jeden Antisemitis-*  
791 *mus*  
792 *Liebe Parlamentarier\*innen, wir beantragen, den Antrag gegen jeden antisemitischen Boykott*  
793 *–gegen jeden Antisemitismus wie folgt zu ändern:*  
794 *Ersetze Zeile 20-25 „Die Gremien der Verfassten Studierendenschaft beteiligen sich nicht an*  
795 *Veranstaltungen, an denen Gruppen oder Einzelpersonen mitwirken, welche die BDS-Bewe-*  
796 *gung unterstützen oder sich positiv auf diese beziehen, oder die anhand der Arbeitsdefinition*  
797 *Antisemitismus der IHRA anderweitig als antisemitisch identifiziert werden können. Ebenso*  
798 *werden solche Veranstaltungen nicht durch die Gremien der Verfassten Studierendenschaft*  
799 *beworben oder anderweitig unterstützt.“*  
800 *Durch*  
801 *„An Veranstaltungen externer Veranstalter\*innen, an denen Organe der verfassten Studieren-*  
802 *enschaft mitwirken sollen und bei welchen sich auch Gruppen oder Einzelpersonen beteiligen,*  
803 *die die BDS-Bewegung unterstützen oder sich positiv auf diese beziehen, oder die anhand der*  
804 *Arbeitsdefinition Antisemitismus der IHRA anderweitig als antisemitisch identifiziert werden*  
805 *können, sollte zunächst ein Dialog mit den externen Veranstalter\*innen gesucht werden. In*  
806 *diesem müssen die Gremien der Verfassten Studierendenschaft ihre Mitwirkung unter die Be-*  
807 *dingung stellen, dass keine gleichzeitige Zusammenarbeit mit antisemitischen Gruppen oder*  
808 *Einzelpersonen stattfindet und dadurch deren Ausschluss anregen. Werden jene Gruppen oder*  
809 *Einzelpersonen daraufhin nicht von der Veranstaltung ausgeschlossen, so beteiligen sich Gre-*  
810 *mien der Verfassten Studierendenschaft nicht. Ebenso werden solche Veranstaltungen folglich*  
811 *nicht durch die Gremien der Verfassten Studierendenschaft beworben oder anderweitig un-*  
812 *terstützt.“*  
813 *Begründung:*  
814 *Das Erstarken von Antisemitismus und die steigende Akzeptanz antisemitischer Gruppen und*  
815 *Äußerungen ist zu verurteilen. Mittlerweile treten Gruppen, wie in Münster beispielsweise „Pa-*  
816 *lästina Antikolonial“, vermehrt und in politisch wichtigen Veranstaltungen auf. In der Vergan-*  
817 *genheit sei hier auf die Kritische O-Woche oder auch die Gedenkveranstaltung zu den Anschlä-*  
818 *gen in Hanau zu verweisen. Der Anspruch einer Universität und Verfassten Studierendenschaft*  
819 *von über 45.000 Studierenden muss darüber hinausgehen, politische Veranstaltungen schlicht*  
820 *antisemitischen und\*oder BDS-nahen Akteur\*innen zu überlassen und sich selbst nicht zu be-*  
821 *teiligen. Vielmehr sollte in Bündnissen und Veranstaltungsplanungen, sowie durch politische*  
822 *Bildungsarbeit zum Thema Antisemitismus, darauf hingewirkt werden, dass Akteur\*innen, die*  
823 *sich der BDS-Bewegung nahe fühlen oder sich positiv auf diese beziehen, oder durch die Ar-*  
824 *beitsdefinition Antisemitismus der IHRA als antisemitisch auffallen, von Veranstaltungen und*

825 Bündnissen ausgeschlossen werden. Politische Arbeit und Aktivismus darf an keiner Stelle eine  
826 Toleranz oder Platz für Antisemitismus haben, genauso wenig sollten sie antisemitischen Grup-  
827 pen leichtfertig als Bühnen überlassen werden! Können Gremien der Verfassten Studierendens-  
828 chaft nicht auf einen Ausschluss dieser Gruppen hinwirken, so muss die Konsequenz sein, dass  
829 sie sich nicht an diesen Veranstaltungen beteiligen, diese bewerben oder andersweitig unter-  
830 stützen.

831 Antifaschistische Grüße

832 Lina Eilers

833 für die Juso-Hochschulgruppe

834

835 Jonas Landwehr (KriL) übernimmt den Änderungsantrag der Juso-HSG.

836

837 Änderungsantrag zum Antrag: „Gegen den antisemitischen Boykott – gegen jeden Antisemi-  
838 tismus“ der KriL

839 Liebe Parlamentarier\*innen,

840 Wir schlagen folgende Änderungen für oben genannten Antrag vor:

841 Änderungsantrag 1

842 Füge in Zeile 11 hinter „Gruppen oder Einzelpersonen, welche“ ein „belegbar“

843 Begründung: Das Belegen von Vorwürfen der BDS-Unterstützung und der weiteren hier ge-  
844 nannten Vorwürfe sollte in jedem Fall Voraussetzung sein, um Gelder zu verwehren. Da dies in  
845 der in Teilen emotional aufgeladenen Debatte nicht immer im Vordergrund steht oder unter-  
846 gehen kann, schlagen wir die explizite Nennung dieser Anforderung vor.

847 Änderungsantrag 2

848 Füge in Zeile 16 hinter „...oder sonstige Gelder aus dem Haushalt der Verfassten Studierendens-  
849 chaft erhalten.“ ein „Personen, die Ämter der Verfassten Studierendenschaft übernehmen, für  
850 die sie gewählt werden und Aufwandsentschädigungen erhalten, kann erst die Aufwandsent-  
851 schädigung versagt werden, nachdem sie mit der Mehrheit des Gremiums abgewählt wurden,  
852 das sie gewählt beziehungsweise bestätigt hat.“

853 Begründung: Es ist wichtig hier einen Unterschied zu machen. Personen, die Aufwandsentschä-  
854 digungen der Verfassten Studierendenschaft bekommen, werden in einem Gremium demokra-  
855 tisch für dieses Amt und die Übernahme politischer Aufgaben bestimmt (z.B. Beauftragte durch  
856 den AStA, Referent\*innen durch ihre Statusgruppen oder das Studierendenparlament) – im  
857 Unterschied zu Honorarkräften, die beispielsweise dem AStA zuarbeiten. Deshalb ist es aus de-  
858 mokratiethoretischer Perspektive nur folgerichtig, dass über eine mögliche Amtsenthebung  
859 und damit auch das Versagen der Auszahlungen von Aufwandsentschädigungen das entspre-  
860 chende Gremium entscheidet. Der ursprüngliche Antrag lässt das genaue Vorgehen offen, so-  
861 dass im Zweifel Einzelpersonen außerhalb des betroffenen Gremiums (AStA-Finanz-Refer-  
862 ent\*innen beziehungsweise der AStA-Vorsitz) diese Entscheidungen übernehmen müssten,  
863 das halten wir für problematisch.

864 Wir würden uns über eure Unterstützung der Anträge sehr freuen.

865 Ronja Vollmari, Clara Lindner, Isaak Bicks, Julius Sommer

866

867 Jonas Landwehr (KriL) übernimmt den Änderungsantrag 1 von CG. Zu Änderungsantrag 2: Das  
868 irritiert mich ein bisschen, wenn CampusGrün sich daran stört sollten sie einen Änderungsan-  
869 trag zur Satzung stellen, weil die Satzung der Studierendenschaft in dem Fall undemokratisch  
870 ist. Da steht in §25 Abs. 2 z.B. auch, dass der AStA-Vorsitz Referent:innen entlassen kann, d.h.  
871 das muss nicht durch die Gremien entschieden werden, die sie bestätigt haben zum Beispiel.

872 Wenn man das ändern will, dann sollte man die Satzung ändern und nicht den Antrag. Insofern  
873 werde ich den zweiten Änderungsantrag von CampusGrün nicht übernehmen.

874  
875 Alina: Ich glaube, wir müssen erstmal darüber sprechen, worum es bei BDS eigentlich geht.  
876 Die BDS-Bewegung arbeitet auf der Graswurzelebene an der Verwirklichung ihrer drei von der  
877 Bevölkerung unterstützten Forderungen. Erstens: Die Beendigung der Besatzung und Kolonisie-  
878 rung aller palästinensischen Gebiete durch den Staat Israel, was den Abbau der Mauer zwis-  
879 chen Israel und dem Westjordanland einschließt, die übrigens dreimal höher ist, als die Ber-  
880 liner Mauer war. Zweitens: Die Anerkennung der Grundrechte der arabisch-palästinensischen  
881 Bürger:innen Israels auf volle Gleichberechtigung, da sie derzeit einer systemischen Rassen-  
882 diskriminierung durch den Staat Israel ausgesetzt sind, der diesen Rassismus in über 50 Ge-  
883 setzen festschreibt, die jeden Aspekt des Lebens beeinflussen. Israelische Autoritäten haben  
884 den Schutz, der durch diese Gesetze gewährt wird, oft dazu genutzt, rassistische Gewalt gegen  
885 arabisch-palästinensische Bürger:innen zu legitimieren, was bei den Märschen, bei denen Zi-  
886 onisten „Tod allen Arabern“ durch die Straßen riefen, deutlich zu sehen war – „Death to all  
887 Arabs“ im Original-Kontext. Und die dritte Forderung ist diese: Respektierung, Schutz und För-  
888 derung des Rechts der palästinensischen Flüchtlinge in ihre Häuser und zu ihrem Eigentum  
889 zurückzukehren, wie es in der UN-Resolution 194 – und was noch wichtiger ist: durch grund-  
890 legenden menschlichen Anstand – festgelegt ist. Als Ergebnis der gewaltsamen Vertreibung  
891 der Palästinenser durch den Staat Israel seit der Nakba von 1948 gibt es derzeit 7,25 Millionen  
892 palästinensische Flüchtlinge. Das sind die Forderungen der BDS-Bewegung. Forderungen, die  
893 umgesetzt werden durch den Boykott von Konzernen und Desinvestitionen von Konzernen,  
894 die der wirtschaftlichen Gesundheit der lokalen Gemeinden Palästina, auf der ganzen Welt  
895 und sogar in Israel schaden, wie z.B. Waffenexport- und Import-Unternehmen und Profiteure  
896 der Apartheid, wie z.B. Apple, Samsung, Amazon, Vodafone, Coca Cola, Soda Stream, HP und  
897 Puma. Erst heute hat der staatliche norwegische Pensions-Fond angekündigt, alle seine Gelder  
898 aus Konzernen abzuziehen, die von den illegalen Siedlungen in der von Israel besetzten West  
899 Bank profitieren oder diese unterstützen. Damit ist Norwegen ein Vorbild, wie auf staatlicher  
900 Ebene BDS-Forderungen zur Einhaltung palästinensischer Menschenrechte durchgesetzt wer-  
901 den können.

902  
903 Mustafa: Ich möchte auch nochmal kurz vorstellen, was für Kampagnen BDS bisher gemacht  
904 hat, damit man das einmal kennenlernt. Während der Herrschaft des Apartheid-Regimes in  
905 Südafrika zeigten Gewerkschaften und organisierte Hafentarbeiter auf der ganzen Welt ihre  
906 Solidarität mit den einheimischen Afrikaner:innen, indem sie die Frachtschiffe der Regierung  
907 am Einlaufen in ihren Häfen hinderten und sich weigerten, ihre Fracht abzuladen. Während  
908 dieser Zeit der weltweiten Basisorganisation gegen Kapitalismus fand die weiße rassistische  
909 Regierung Südafrikas einen starken Verbündeten im Staat Israel. Beide Regimes schickten sich  
910 gegenseitig ihre Liebesbriefe in Form von Waffenlieferungen. Nicht lange nach dem Krieg von  
911 1967 wurde der Staat Israel zum wichtigsten ausländischen Waffenhändler für die südafrika-  
912 nischen (?) -Kräfte. Obwohl das Apartheits-Regime in Südafrika 1994 aufgelöst wurde, hat sich  
913 Israels Brutalität gegen das palästinensische Volk immer weiter verschärft. Wie schon Jahr-  
914 zehnte zuvor weigern sich die Arbeiter jetzt, mit dem Staat Israel zu kooperieren als Strategie  
915 des Widerstands gegen die Apartheid des Staates und seine konsequente Kollision mit globa-  
916 len imperialistischen Mächten, wie den USA. Im Frühjahr 2021 folgten gewerkschaftlich orga-  
917 nisierte Hafentarbeiter in Südafrika dem Aufruf von BDS-Sektionen in der ganzen Welt zu  
918 #blocktheboat in Solidarität mit den einheimischen palästinensischen Gemeinden in Gaza und

919 im gesamten besetzten Palästina. Südafrikanische Gewerkschaften und die südafrikanische  
920 BDS-Koalition organisierten sich gemeinsam, um sich zu weigern, Fracht von einem israeli-  
921 schen Schiff umzuladen. Ihnen schlossen sich Arbeiter in (?) und Neapel an, die sich ebenfalls  
922 weigerten, eine Ladung von Waffen zu verladen, die Israel wahllos gegen die Menschen in  
923 Gaza einzusetzen plant. Und so wie die indigenen Palästinenser BIPOC auf der ganzen Welt im  
924 Kampf gegen den Imperialismus unterstützt haben, schlossen sich indigene Demonstranten in  
925 Kanada der BDS-Aktion an. Diese Aktionen bringen die Strategie des gewaltlosen Widerstands  
926 zum Ausdruck, die den Kern der BDS-Bewegung ausmacht, die ihr Erbe mit den einheimischen  
927 südafrikanischen Strategien des Boykotts und des zivilen Ungehorsams gegen die Apartheid in  
928 Südafrika teilt.

929  
930 Ronja Vollmari (Gast): Ich wollte kurz klären, ob wir direkt alle Anträge diskutieren, weil das  
931 gerade durchklang. Jonas hat ja schon zu allen was gesagt. Sollen wir die anderen noch vor-  
932 stellen oder nur noch den einen, den er nicht übernommen hat? Und nur um das klarzustellen,  
933 das ist nicht CampusGrün, das die Anträge stellt, das sind die Einzelpersonen, die da drunter  
934 stehen.

935  
936 Leonie Bronkalla (Präsidentin, CG): Ich dachte wir diskutieren jetzt über die Anträge, die Jonas  
937 auch schon übernommen hat. Den einzelnen, den er nicht übernommen hat, machen wir dann  
938 später nochmal gesondert, wenn es keine großen Einwände gibt.

939  
940 Jonas Landwehr (KriL): Wenn ich mir so angucke, wer noch alles auf der Redeliste steht.. Ich  
941 weiß nicht, ob es so sinnvoll ist, wenn ich hier mit „Palästina-Antikolonial“-Leuten darüber  
942 diskutiere, ob BDS cool ist oder nicht. Insofern: Wenn von den StuPa-Abgeordneten niemand  
943 mehr was zu sagen hat, würde ich einen GO-Antrag auf sofortige Abstimmung stellen.

944  
945 **GO-Antrag auf sofortige Abstimmung von Jonas Landwehr (KriL)**

946  
947 Gegenrede von Samira Hassan (CG): Ich glaube, es ist jetzt ein bisschen komisch, weil ein An-  
948 trag ja jetzt nicht übernommen worden ist. Muss man da nicht auch drüber reden? Vielleicht  
949 sollten wir über die sofortige Abstimmung abstimmen.

950  
951 Leonie Bronkalla (Präsidentin, CG): Möchtest du die Gegenrede zurückziehen, wenn wir noch  
952 über den Antrag sprechen?

953  
954 Samira Hassan (CG): Genau, darum ging es mir auch: Dass es noch einen Änderungsantrag  
955 gibt, über den noch gesprochen wird. Deswegen würde ich dann zurückziehen.

956  
957 *Änderungsantrag 2*  
958 *Füge in Zeile 16 hinter „...oder sonstige Gelder aus dem Haushalt der Verfassten Studierendens-*  
959 *chaft erhalten.“ ein „Personen, die Ämter der Verfassten Studierendenschaft übernehmen, für*  
960 *die sie gewählt werden und Aufwandsentschädigungen erhalten, kann erst die Aufwandsent-*  
961 *schädigung versagt werden, nachdem sie mit der Mehrheit des Gremiums abgewählt wurden,*  
962 *das sie gewählt beziehungsweise bestätigt hat.“.*

963 *Begründung: Es ist wichtig hier einen Unterschied zu machen. Personen, die Aufwandsentschä-*  
964 *digungen der Verfassten Studierendenschaft bekommen, werden in einem Gremium demokra-*  
965 *tisch für dieses Amt und die Übernahme politischer Aufgaben bestimmt (z.B. Beauftragte durch*

966 *den AStA, Referent\*innen durch ihre Statusgruppen oder das Studierendenparlament) – im*  
967 *Unterschied zu Honorarkräften, die beispielsweise dem AStA zuarbeiten. Deshalb ist es aus de-*  
968 *mokratiethoretischer Perspektive nur folgerichtig, dass über eine mögliche Amtsenthebung*  
969 *und damit auch das Versagen der Auszahlungen von Aufwandsentschädigungen das entspre-*  
970 *chende Gremium entscheidet. Der ursprüngliche Antrag lässt das genaue Vorgehen offen, so-*  
971 *dass im Zweifel Einzelpersonen außerhalb des betroffenen Gremiums (AStA-Finanz-Refer-*  
972 *rent\*innen beziehungsweise der AStA-Vorsitz) diese Entscheidungen übernehmen müssten,*  
973 *das halten wir für problematisch.*

974 *Wir würden uns über eure Unterstützung der Anträge sehr freuen.*

975 *Ronja Vollmari, Clara Lindner, Isaak Bicks, Julius Sommer*

976

### 977 **GO-Antrag auf Begrenzung der Redezeit auf eine Minute von Frederik Salomon (RCDS)**

978

979 Ronja Vollmari (CG) stellt den Änderungsantrag vor.

980

981 Jonas Landwehr (KriL): Ich hab dazu ja schon gesagt, meiner Einschätzung nach würde sich  
982 dieser Änderungsantrag über die Satzung der Studierendenschaft hinwegsetzen, die eben  
983 dem AStA-Vorsitz die entsprechende Befugnis gibt, §25 Abs. 2. Es ist nicht so, dass die Gremien  
984 bspw. über die Abwahl von Referent:innen entscheiden, sondern das macht der AStA-Vorsitz.  
985 Wer was dagegen hat sollte die Satzung ändern. Des Weiteren möchte ich wieder sofortige  
986 Abstimmung beantragen.

987

### 988 **GO-Antrag auf sofortige Abstimmung über den 2. Änderungsantrag von Jonas Landwehr** 989 **(KriL)**

990

991 Samira Hassan (CG): Gegenrede. Ich finde zumindest die antragstellenden Personen sollten  
992 die Gelegenheit haben, darüber zu sprechen.

993

994 Leonie Bronkalla (Präsidentin, CG): Ich möchte nochmal klarstellen, dass die GO über normale  
995 Redebeiträge geht und ich euch nicht alle drannehmen kann. Das ist nicht diskriminierend  
996 gemeint.

997

998 **Abstimmungsgegenstand:** GO-Antrag auf sofortige Abstimmung über den 2. Änderungsan-  
999 trag von Jonas Landwehr (KriL)

1000 **Abstimmungsergebnis:**

1001 (26/3/2) – Damit ist der GO-Antrag auf sofortige Abstimmung über den 2. Änderungsantrag  
1002 von Jonas Landwehr (KriL) angenommen.

1003

### 1004 **GO-Antrag auf anonyme Abstimmung von Anna Lena Krug (CG) für die gesamte CG-Fraktion**

1005

1006 Leonie Bronkalla (Präsidentin, CG): Nochmal die Anmerkung, warum wir einige Videos aus-  
1007 schalten: Nicht, weil wir einige von euch diskriminieren wollen und die einen lieber sehen als  
1008 die anderen. Aber wenn politische Zeichen, die auch inhaltlich mit diesem Antrag zu tun ha-  
1009 ben, gezeigt werden, haben wir beschlossen die Videos auszuschalten. Wenn ihr einfach nur  
1010 euch selbst, euer Gesicht zeigen wollt, ist das überhaupt kein Problem, dann könnt ihr mir  
1011 gerne schreiben und wir können euer Video auch anmachen. Wir möchten aber nicht, dass  
1012 das genutzt wird, um Meinungen auszudrücken.

1013 Nach einigen Minuten Abstimmungspause:

1014

1015 Leonie Bronkalla (Präsidentin, CG): Ich möchte mich – hoffentlich ein letztes Mal – zu den  
1016 Chat-Nachrichten äußern, da auch andere Personen viele Chat-Nachrichten bekommen. Ich  
1017 verstehe die Sorge, dass man hier nicht reden darf und dass man bevormundet wird. Ich  
1018 möchte wirklich niemanden diskriminieren. Ich bin auch keine Expertin dafür wenn es darum  
1019 geht, welche Symbole man wie auslegen kann. Ich möchte einfach, dass es eine friedliche Sit-  
1020 zung ist, bei der niemand sich diskriminiert fühlen muss. Das gilt für beide Seiten. Das ist der  
1021 ganz normale Ablauf vom Studierendenparlament. Wir stimmen jetzt über den Änderungsan-  
1022 trag ab und je nachdem, wie das Ergebnis ist, werden wir über den ursprünglichen Antrag  
1023 abstimmen. Es ist nicht meine Entscheidung, dass diese GO-Anträge zur sofortigen Abstim-  
1024 mung gestellt worden sind und dass wir sofortig abstimmen, daher möchte ich bitten, mit den  
1025 Chat-Nachrichten aufzuhören, weil ich die Regeln jetzt nicht ändern kann. So ist nun mal un-  
1026 sere Geschäftsordnung. Bitte, bitte habt nicht das Gefühl, dass ich hier jemanden ausschließen  
1027 möchte. Das ist das aller, aller, aller letzte, was ich möchte. Ich denke bei diesem Thema ist es  
1028 das Wichtigste, dass wir eine faire, gleichberechtigte Debatte führen und uns an die Form  
1029 halten, um das Ganze nicht emotional werden zu lassen oder so.

1030

1031 **Abstimmungsgegenstand:** 2. Änderungsantrag

1032 **Abstimmungsergebnis:**

1033 (4/5/21) – Damit ist der 2. Änderungsantrag abgelehnt.

1034

1035 **GO-Antrag auf sofortige Abstimmung von Lina-Marie Eilers (AStA-Vorsitz, Juso-HSG)**

1036

1037 Samira Hassan (CG): Sorry, aber das ist gerade einfach voll krass undemokratisch. Wir würden  
1038 auch gerne was sagen, deswegen ist das eine Gegenrede. Sorry.

1039

1040 **Abstimmungsgegenstand:** GO-Antrag auf sofortige Abstimmung von Lina-Marie Eilers (AStA-  
1041 Vorsitz, Juso-HSG)

1042 **Abstimmungsergebnis:**

1043 (25/3/2) – Damit ist der GO-Antrag auf sofortige Abstimmung von Lina-Marie Eilers (AStA-  
1044 Vorsitz, Juso-HSG) angenommen.

1045

1046 Samira Hassan (CG) meldet ein Sondervotum an.

1047

1048 **GO-Antrag auf anonyme Abstimmung aufgrund des Personenschutzes von CG**

1049

1050 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag „Gegen den antisemitischen Boykott – gegen jeden Antise-  
1051 mitismus“ mit den zwei übernommenen Änderungsanträgen

1052 **Abstimmungsergebnis:**

1053 (27/1/2) – Damit ist der Antrag „Gegen den antisemitischen Boykott – gegen jeden Antisemitis-  
1054 mus“ mit den zwei übernommenen Änderungsanträgen angenommen.

1055 **TOP 14** Anträge aus dem Vergabeausschuss

1056 Es liegen keine Anträge vor.

1057 **TOP 15** Anträge aus dem Haushaltsausschuss

1058 Es liegen keine Anträge vor.

1059

1060 Leonie Bronkalla (Präsidentin, CG): Ich danke euch allen, dass ihr da wart, entschuldige mich  
1061 bei allen, die nicht zum Reden gekommen sind. Ich weiß, dass hier viele unzufrieden nach  
1062 Hause gehen, aber ich hoffe ihr seht mir nach, dass ich meinen Job als Präsidentin einfach nur  
1063 korrekt machen möchte. Damit wünsche ich euch einen wunderschönen Abend.

1064

1065 Leonie Bronkalla (Präsidentin, CG) beendet die Sitzung um 21:54 Uhr.

## Sondervoten zur 1. Sitzung des 64. Studierendenparlaments

### 1. Sondervotum zu TOP 5 „Antrag auf Schluss der Aussprache und sofortige Abstimmung“ durch Lina-Marie Eilers

Wie üblich beginnt auch die Legislaturperiode des neuen StuPa damit, dass die AStA führenden Listen ihre Stimmmehrheit dazu nutzen, das Rederecht der Oppositions-Listen zu beschneiden. Dies ist in meinen Augen undemokratisch, entsprechend stimme ich mit „Nein“.

### 2. Sondervotum zu TOP 5 „Änderungsantrag zur Geschäftsordnung“ von Theresa Schüller

Die Allgemeine Studierendenschaft hat in einer freien, geheimen, unmittelbaren, allgemeinen und gleichen Wahl 31 Vertreterinnen und Vertreter ins StuPa gewählt, damit diese die Belange ihrer Wählerinnen und Wähler vertreten und in den Sitzungen des StuPa kundtun. Die Geschäftsordnung beschneidet das Rederecht der unmittelbar gewählten Vertreter und ist im hohen Maße undemokratisch. Da CampusGrün und Juso HSG allerdings wenig von demokratischen Grundsätzen halten und regelmäßig das Rederecht beschneiden, verwundert es nicht, dass meine Position überstimmt wurde.

### 3. Sondervotum zu TOP 12 „Antrag zur Situation der SHK-Vertretung“ von Ronja Mühlinghaus (Sozialreferat), Lina-Marie Eilers (stellv. Vorsitz) und Linus Mach (Vorsitz)

Ich stimme nicht gegen den Antrag, weil ich der Meinung bin, die SHK-Vertretung sei ein unwichtiges Gremium. Im Gegenteil: es ist in meinen Augen wichtig, dass die Belange von SHK und SHB durch das Gremium Gehör finden, weil die Arbeitsbedingungen wie beschrieben oftmals schlecht sind. Nichtsdestotrotz kann ich dem Antrag vor allem aufgrund des zweiten Abschnitts nicht zustimmen: Die derzeitige Organisationsform der SHK-Vertretung bedarf einer Änderung. Dass dem AStA das alleinige Vorschlagsrecht für die Vertreterinnen und Vertreter zukommt und dass alle Studenten, auch solche, die gar keine SHK sind, die Vertretung wählen können, sollte geändert werden. Zudem ist es eigenartig, einen Beschluss aufgrund einer Evaluation zu fassen, deren Ergebnis noch gar nicht vorliegt.

Stefan Grotefels  
*ordentliches Mitglied des 64. StuPa*

## **Sondervotum von Samira Hassan zur Abstimmung über sofortige Abstimmung –Konstituierende Sitzung am 05.07.21**

Es zeugt von einem zweifelhaften Demokratieverständnis, Anträge einzubringen und keine Möglichkeit zu lassen, Fragen zu stellen oder Anmerkungen abzugeben. Die Mitglieder des Studierendenparlaments, Teil eines weißen Gremiums in einer weißen Institution, haben sich dagegen entschieden mir als autonome AStA-Referentin einer benachteiligten Statusgruppe und stimmberechtigte Stupa-Abgeordnete den Raum für Rückfragen und eine demokratische Debatte zu geben. Auch anderen Personen, die einen offenen Diskurs über den Antrag angestrebt haben, wurde das Rederecht und die Chance auf eine offene Debatte verwehrt. Es sollte sich dringend gefragt werden, was für ein Signal die parlamentarische Studierendenvertretung damit an ihre Studierenden sendet, wenn sie derart autoritär über die Diskussionsfähigkeit von Themen, Rederechte, Meinungen und Belange ihrer Studierenden entscheidet. Dieses Hinweggehen über den Willen, sich an politischen Debatten zu beteiligen, suggeriert, dass die Studierendenvertretung ihre Studierenden nicht ernst nimmt und birgt die Gefahr, Studierende in ihrer politischen Teilhabe zu bremsen. Warum sollte man eine parlamentarische Vertretung wählen, wenn diese offenbar nicht daran interessiert ist, ihre Studierende demokratisch und transparent in Debattenprozesse und Verhandlungen einzubeziehen?